

Exposé und Leseprobe

# Mein Drache frisst gern Pizza

Ist jetzt die Zeit den Drachen zu wecken?

Julianne Becker, 2017

Texte: © Copyright by Julianne Becker  
Umschlag: © Copyright by Julianne Becker  
Verlag: Julianne Becker



## Text Umschlagrückseite

In der Werkstatt der Filzkünstlerin entstehen mit Vorliebe Drachen und die reden manchmal mit ihr. Da Drachen in der Regel Meister im Erschaffen sind, drehen sich ihre Gespräche bald nur noch um den Drachenweg in die Meisterschaft. Sie lernt ihren eigenen inneren Drachen richtig zu wecken und ihr höchstes Potential zu aktivieren. Und dann gibt es kein Halten mehr: Nun kann sie sich ganz bewusst und mit viel Spaß ein Leben erschaffen, von dem sie immer schon geträumt hat.

## Leseprobe

### Vorwort

Herzlichen Glückwunsch und willkommen auf der Neuen Erde! Wenn dir dieses Buch in die Hand fällt und dich auffordert es zu lesen, hast du es bereits auf die Neue Erde geschafft. Meine Drachen wollen dir nun helfen, dort auch zügig Fuß zu fassen.

Ich bin spirituelle Filzkünstlerin und filze seit mehr als einem Dutzend Jahren Drachen. Sie haben mich auf eine kreative innere und äußere Reise geschickt, die mich einerseits in unsere menschliche Psyche und andererseits in unsere prähistorische Geschichte eintauchen ließ und mich mit der Rolle vertraut machte, die Drachen darin spielten. In diesem Buch geht es um den inneren Drachen. Der Rolle in unserer historischen Geschichte widme ich mein Buch „Reich mir den Apfel, Eva!“

Eigentlich hatte ich irgendwann und nur aus Versehen meinen eigenen Drachen geweckt, doch dann nahmen die Dinge unaufhörlich ihren Lauf. Rückblickend war es mein Drachenweg, eine spirituelle Reise um mich selbst zu finden und zu der aufzuwachen, die ich wirklich bin. Und mit meinen Drachen erinnere ich mich nun rückblickend in diesem Buch, was die einzelnen Schritte und

Fallstricke waren und welche Werkzeuge und Strategien mir halfen zu der zu werden, die ich jetzt bin. Ich möchte anderen diesen Weg so vereinfachen, dass aus dem ehemals gefährlichen Abenteuer eines Adepten in früherer Zeit eine geführte Safari für Pauschaltouristen mit einem entsprechenden Sicherheitsfaktor wird. Das ist das erklärte Ziel dieses Buches.

Gleichzeitig möchten meine Drachen über Drachen aufklären, denn wer sollte es besser wissen als die Drachen selbst, warum sie gerade so Furore machen und in fast jedem Computerspiel oder Kinderbuch zu finden sind. Ich habe ihnen das allerdings lange nicht geglaubt, denn wer glaubt schon seinen Filztieren! Die Faszination für Drachen hält seit Jahren ungebrochen an und ist eigentlich unerklärlich. Dachte ich, denn in den Sachbüchern über Drachen fand ich nichts, was ich nicht selbst schon gedacht hatte. Bis ich merkte, dass meine Drachen da etwas ganz Neues behaupteten, an das bisher noch keiner gedacht hatte. Da wurde ich hellhörig und schaute genauer hin. Und es war viel mehr dahinter! Eigentlich sind Drachen Meister im bewussten Erschaffen. Was Drachen mit Bewusstsein und deinem höchsten Potential zu tun haben, das erfährst du hier im Buch. Und am Ende bist du eingeladen, auch deinen Drachen zu wecken!

Bitte empfehle dieses Buch *nicht* weiter! Es sucht sich seine Leser selbst. Halte erst einmal geheim, dass du es überhaupt liest und was du da machst, nur für dich und nur zum Spaß. Gib dir Zeit, diese Dinge auszuprobieren und warte auch die Ergebnisse deiner Experimente ab, das kann ein paar Monate dauern. Sobald dich jemand anspricht, weil du so gesund und kraftvoll aussiehst, und du ihnen dann auch noch erzählen kannst, wie sich in deinem Leben gerade viele Dinge zum Guten wenden und ganz neu ordnen, und sie fragen dich: Wie hast du das gemacht? - dann ist der Zeitpunkt für dein Coming Out gekommen, um ehrlich zu sagen: Ich habe meinen Drachen geweckt. Ich habe ihm Pizza angeboten. Dann wäre es schön, du würdest mich und mein Buch nicht vergessen und lobend erwähnen. Danke.

## Der erste Kontakt

„Du solltest an den Drachenseminaren teilnehmen! Das ist wichtig, wenn du selber Drachen machen willst!“ Ganz deutlich hörte ich diese lautlose Stimme in meinem Kopf, genauer gesagt hinter meinem Kopf, und es waren ganz sicher nicht meine eigenen Gedanken. Ich steckte gerade in meinen ersten Filztierversuchen und war mit den Ergebnissen nur leidlich zufrieden. Ich hatte noch so viel zu lernen! An Drachen hatte ich natürlich auch schon gedacht, klar könnte ich mich auch mal irgendwann in ferner Zukunft an einem Drachen versuchen. Er schien mir von allen Tieren das Komplizierteste zu sein mit all seinen Einzelheiten. So traute ich mir zu diesem Zeitpunkt auf keinen Fall schon einen Drachen zu.

„Ich würde ja liebend gerne auch mal Drachen machen und natürlich reizt es mich, alle drei Drachenseminare bei Regina zu besuchen, aber hast du dir mal mein Konto angeschaut, das sagt doch alles!“ gab ich dem merkwürdigen Besucher hinter mir als Antwort zurück.

Ich hatte meinen Dispo nämlich bis zum Anschlag überzogen. Und die Drachenseminare waren teuer, sie zogen sich insgesamt über zehn Tage hin. Ich würde sie mir also auf gar keinen Fall leisten können, obwohl sie mich schon sehr interessiert hätten! Nicht, dass ich dachte, mein unsichtbarer Besucher habe wirklich Zugang zu meinen Kontodaten, es war einfach nur so aus mir heraus geplatzt.

„Mach mich,“ sagte die Stimme verführerisch und da erst erkannte ich, dass ein Drache mit mir sprach. „Mach mich und überlass' alles andere mir. Ich rede mit ihr.“

Also begann ich zu filzen, obwohl ich mich mit dieser komplizierten Aufgabe ziemlich überfordert fühlte. Ich wollte ihn zumindest versuchen, meinen ersten Drachen. Ständig erhielt ich von meinem Besucher innerlich dazu Kommentare wie: "Den Hals länger!", "Den Schwanz dicker!" usw. Aber es war einfach zu schwierig und ich noch zu unerfahren! Schließlich gab ich entmutigt auf und setzte mich stattdessen an eine andere Filzfigur. Das Telefon klingelte und meine Freundin Sabeth wollte plaudern.

„Gehst du zu Regina?“ fragte sie. Wir kannten uns von deren Seminaren und hielten beide große Stücke auf unsere Lehrerin.

Ich erzählte ihr von meiner Drachenkonversation. „Ich wollte ihn ja wirklich filzen, ich hab's versucht und mir echt Mühe gegeben, aber ich komme einfach nicht weiter, so schwierig ist alles!“ Und so redete ich mir den ganzen Frust der letzten Tage von der Seele.

Sabeth hörte sich mein Lamentieren eine Weile an, dann sagte sie: "Pass auf: Ich schenke dir das Einführungswochenende unter der Bedingung, dass der Drache wirklich bis dahin fertig wird."

Das Angebot kam absolut überraschend. Gleichzeitig war ich von der Großzügigkeit meiner Freundin sehr berührt und meine Augen füllten sich mit Freudentränen. „Echt? Wirklich?“

Ich konnte es kaum glauben. Meine Motivation kam augenblicklich zurück. Wir sprachen noch über dies und das, aber ich konnte mich kaum noch auf das Gespräch konzentrieren, es zog mich mit aller Kraft an die Arbeit zurück. Dankbar über diese glückliche Wendung konzentrierte ich mich nach unserem Telefonat gleich mit neuem Schwung auf den Drachen. Mittlerweile war er im ersten Durchgang auch trocken und lag für das Trockenfilzen bereit.

Es wurde ein ganz ansehnlicher, magenta-farbener Drache und er grinste wie Mister Edd aus der Fernsehserie der 60er-Jahre. So wollte er aussehen, ich bekam innerlich sein OK, obwohl mir selbst das Gebiss zu sehr nach Pferd aussah. Mein Drachenbesucher, der mir buchstäblich bei dieser Arbeit im Nacken saß, bestand darauf, dass er genauso aussähe. Er war sowieso sehr eigen und kommandierte mich ziemlich herum. Ich beeilte mich. Trotzdem saß ich eine gefühlte Ewigkeit an den vielen kleinen Einzelheiten wie Ohren, Nüstern, Zacken und – Pardon: Pfoten. Da wollte er Klauen haben, so richtige mit langen Nägeln. Ich hörte mir sein Nörgeln an und sagte dann entschieden: „Wenn du bis zum nächsten Wochenende fertig werden willst, gibt es Pfoten oder Tatzen und die Krallen deute ich nur farblich durch Striche an. Wenn ich da noch drei bis vier einzelne Krallen ausarbeiten soll, an vier Füßen, dauert das noch einige Tage länger und ich will auch mal wieder was anderes machen. Außerdem wirst du dann nicht rechtzeitig fertig. Das Material ist zu schwierig, und als Kuschtier brauchst du sowieso keine Krallen!“

Diesmal blieb ich fest entschlossen und da er unbedingt bis zum Seminar fertig werden und mitkommen wollte, fügte er sich, zumindest sagte er nichts mehr. Die Flügel machten mir dann auch noch große Probleme. Egal, was ich anstellte, die hingen lappig und traurig von seinen Schultern. Aber besser ging es nicht.

Am Samstagmorgen packte ich ihn in meinen Korb – natürlich so, dass er raus schaute - und machte mich voller Vorfreude auf den Weg zum Einführungsseminar, denn ich hatte meine Bedingung zu diesem Geschenk ja erfüllt. Unten im Seminarzentrum gab es ein öffentliches Café mit großen Fenstern zur Straße. Dort sah ich Regina mit zwei anderen Teilnehmern beim Frühstück plaudern. Und da noch genügend Zeit blieb, entschied ich, mich auf einen Kaffee dazu zu setzen.

Regina hatte mich schon gesehen und stürmte mir ganz aufgeregt entgegen. „Was ist das denn?“ rief sie und war völlig aus dem Häuschen. Sie griff nach dem Drachen in meinem Korb. Es ging alles so schnell, dass ich nicht mehr sagen konnte, ob sie überhaupt fragte, ob mir das recht sei. In Erinnerung blieb nur, dass sie hin und weg war und mit großen Augen und tief berührt diesen Drachen in ihren Armen hielt, ihn immer wieder von allen Seiten betrachtete und für nichts anderes mehr Augen hatte.

Mir war ja schon klar gewesen, dass der Drache unbedingt zu ihr wollte, aber dass Regina nun umgekehrt genauso begeistert war vom Drachen und mein kleines Filzgeschöpf auch unbedingt haben wollte, wunderte mich dann doch. Und berührte mich tief. Einfach schön, wenn alles stimmte!

„Ist der für mich?“ fragte sie wieder und wieder und beantwortete sich nun gleich selbst die Frage: „Der will zu mir!“ Ihre Emotionen gingen hoch.

Ich erzählte nun auch noch, wie es mir mit dem Drachen ergangen war, und sagte: „Er will mit dir über meine Teilnahme an allen drei Seminaren verhandeln.“ Und das war nun überhaupt gar keine Frage mehr. „Natürlich kannst du teilnehmen!“ sagte Regina und herzte und küsste ihren Drachen. Der Drache hatte Wort gehalten.

### Im Schatten schläft ein Drache

Drachen haben mich schon immer fasziniert. Nicht nur, weil sie angeblich mit Vorliebe Jungfrauen entführt und Schätze von Gold und Edelsteinen gehortet haben und dass ich das eigentlich nicht glauben konnte, oder weil sie groß, stark und gefährlich waren. Sie waren die Monster in vielen Überlieferungen, an fernen Orten und in religiösen Legenden. Ich habe sie vor allem mit mündlich überlieferten Geschichten und Sagen in Verbindung gebracht und gleichzeitig in entsprechenden Landschaften angesiedelt. In den Kinderbüchern meiner Zeit kamen Drachen überhaupt nicht vor und in den örtlichen Sagen gab es sie ebenfalls nicht, da gab es nur den Förster von der Wildenburg, der dem Teufel begegnete, oder das Göttenbachmännchen und andere kleine Gruselgeschichten. Unsere Gegend muss relativ sicher gewesen sein vor Monstern, das war jedenfalls mein Eindruck als Kind. Und was man sich heute schon kaum noch vorstellen kann, ich wuchs ohne Fernsehen und Filme auf. Ich glaube, ich war bereits zehn, als ein erster Verwandter ein solches Gerät anschaffte und die Großen sich für Krimis und Fußball bei ihm trafen. Und ob es damals schon Kinderfilme mit Drachen gab? Ich weiß es nicht. Ich bin jedenfalls noch ganz ohne Drachenbücher und -filme aufgewachsen. Selbst das Nibelungenlied war mir seinerzeit noch nicht begegnet.

So machte man sich seine eigenen Gedanken. Es war doch einfach nur logisch, dass Drachen der Fantasie entsprungen sein mussten. Und dass Erwachsene ihren Kindern dann solche abenteuerlichen Geschichten erzählten und spannend ausschmückten, während sie diese gerade erst beim Erzählen erfanden, das war doch auch klar. Erwachsenen sollte man einfach nicht alles glauben. Drachen gehörten also zu Legenden und Sagen, zu früheren Zeiten und waren wahrscheinlich nur eine Erfindung des Erzählers, so hatte ich irgendwann entschieden und damit dachte ich nicht mehr weiter über sie nach. Später habe ich mir die Drachen als Personifizierung bzw. Interpretation von wilden Naturkräften erklärt.

Und das hatte auch mit einem wild zerklüfteten Felsenkamm zu tun, den es in der Nähe meiner Heimatstadt Idar-Oberstein gab und wohin wir manchmal einen Familienausflug machten. Dieser lang gezogene Bergrücken, die Wildenburg, hatte es mir dann auch ganz besonders angetan. An seiner höchsten Stelle gab es ein Plateau, da ragte etwas separat vom zusammenhängenden Felsenrücken ein einzelner großer Felsblock heraus, den man gut und gerne als Drachenkopf deuten konnte. Als Kinder liebten wir es, den Höhenzug entlang zu klettern. Doch oft hatten die uns begleitenden Erwachsenen nicht die Geduld, so lange auf uns zu warten, sie wollten den Höhenweg lieber weiter spazieren. Oder wir durften nicht oder hatten nicht die richtigen Schuhe an und es war ihnen zu gefährlich, denn auf der anderen Seite fielen die Rückenzacken des Drachen wie in einer Rutsche recht steil und weit nach unten ab. Manchmal kam man auch oben nicht mehr weiter und musste sich seinen Weg erst nach unten suchen, bevor man auf der anderen Seite den nächsten Zacken besteigen konnte. Ich habe es jedenfalls nie geschafft, den Drachenrücken oben rüber und auf der ganzen Länge weiter zu klettern, so lang war dieser Rücken! Und die einzelnen Zacken, die nach und nach nur noch vereinzelt aus dem Boden herausragten, so als würde der Drache immer mehr in der Erde versinken, wurden zum Klettern dann auch noch immer ungeeigneter.

Ich habe mir als Kind dann vorgestellt, dass diese Felszacken den Rücken eines schlafenden Drachen bildeten. Und in meiner Fantasie habe ich mir ausgemalt, wie das wäre, wenn dieser riesige Drache eines Tages wieder aufwachen würde, sich strecken, gähnen und herzhaft brüllen. Und sich in seiner ganzen Größe zeigen. Wir groß und mächtig müsste er sein! Und wenn er dann so da oben säße und gähnte, was würde er als nächstes tun? Es musste ein sehr kraftvoller Drache sein, denn die Kraft dieses Ortes konnte ich schon als Kind ganz klar spüren. Und ich fühlte mich innig verbunden mit dieser Kraft. Es mag verwunderlich klingen, aber sie gab mir ein wenig das Gefühl von Zuhause.

## Die Drachenwege

„Du hast schon als Kind ganz klar das Zusammentreffen der Leylines gespürt, den Kraftlinien der Erde. Sie werden auch Drachenlinien oder Drachenwege genannt, weil die Drachen der Erde in der östlichen Sagenwelt gerne durch sie unterwegs sind. Dort, wo sich verschiedene Kraftlinien schneiden, ist gewöhnlich ein sehr kraftvoller Ort. Da steigt die Kraft entweder ganz stark aus der Erde auf und fließt nach außen oder es entsteht eine Sogwirkung, so dass alles, was dort hinkommt, sich nach einer Weile gereinigt und geklärt fühlt,“ mischte sich mein Drache ein.

„Wenn das so ist, dann verstehe ich auch den Effekt, den ich auf dem Berg gegenüber spürte: Da trat diese Kraft ungefiltert nach außen. Aber ich habe mich dort nicht so wohl gefühlt, nur sehr inspiriert und voran geschoben.“

Dieser Berg heißt „Kirschweiler Festung“ und liegt oberhalb des gleichnamigen Ortes. Beide Berge werden nur von einem engen Tal getrennt. „Warum habe ich mich dann auf der Wildenburg wohler gefühlt, Kraft ist doch Kraft?“ fragte ich.

„Weil du meistens mit ganz chaotischen Energien dorthin unterwegs warst. Du kamst aus der Stadt, hattest eine beschwerliche Reise hinter dir und bist ganz in die Familie eingetaucht. So viele Energien, die dich überlagerten! Das löste in dir ein Chaos an Gedanken und Gefühlen aus. Da wünscht man sich keine Verstärkung, da will man nur wieder seine Ruhe finden. Sich selbst wieder mehr spüren. Und das kann man an allen Orten der Kraft.“

Und dann erzählte er mir noch so dies und das über diese Drachenlinien. Das hat mich auf eine Idee gebracht, was ich als nächstes filzen werde: Drachenwege!

Danach vergaß ich die Drachen ganz lange wieder und tat sie als Kinderkram ab, weil sie mir als nächstes in Michael Endes "Unendlichen Geschichte" als Glücksdrache Fuchur und in der Augsburger Puppenkiste bei „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ als Frau Mahlzahn und ihre Schüler wieder begegneten. Und da hatte ich selbst schon Kinder. Ich beobachtete auch, wie es in den letzten zwanzig Jahren in den Kinderbüchern, Spielen und auch in den Erwachsenenspielen und -filmen zu einer regelrechten Überflutung mit Drachenfiguren und Drachengeschichten kam und das wunderte mich schon. Wir hatten uns noch für Winnetou und andere Indianer interessiert, aber die nächsten Generationen fanden das nur noch langweilig.

Offenbar machten Drachen den kleinen Helden Mut und gaben ihnen Spaß am Leben, dachte ich dann. Und für große Spektakel waren sie auch wunderbare Fantasiefiguren. Aber es hielt sich in mir auch das Gefühl, dass da mehr dahinter war, dass es einen Grund gab, warum Drachen in die menschliche Psyche, vor allem in die kindliche, gerade jetzt derart massiv eingespeist wurden. Kaum ein Kinderbuch oder Kinderlied kam ohne sie aus! Auch meine Drachen aus Filz wurden mehr bewundert als die anderen Lichtfilzlinge.

## Drachengeschichten für Kinder

„Wir sollten an dieser Stelle zumindest schon einmal verraten, dass alle Drachen-Geschichten in den neuen Kindern auch deren ursprüngliche Kraft wecken sollen, so dass sie sich viel weniger in der alten Gesellschaftsordnung verfangen, sondern den Mut finden, Neues zu erschaffen in ihrem Leben. Denn das wird ihre Zukunft sein.“ sagte mein Drache.

Wir hatten vereinbart, dass er mich unterbricht, wenn ich zu langweilig werde. Ich habe eine Tendenz zu monologisieren, die ich im Auge behalten muss.

„War das denn schon langweilig?“ fragte ich.

„Nein, aber ich wollte es auch so nicht stehen lassen. Auch wenn wir erst am Ende des Buches darauf eingehen können. Ich wollte den Grund jedoch hier schon mal kurz erwähnen, das ist nur fair.“

## Die Wildenburg

Als Erwachsene hatte die Wildenburg ihre Faszination für mich nicht verloren. Sie wurde mein liebster Kraftplatz zum Sein, zum Spazieren und Meditieren, immer noch wildromantisch und schön. Obwohl ich nur noch selten an meinen Geburtsort zurückkehrte, musste ich doch immer zumindest einmal auf „meiner“ Wildenburg vorbeischaun. Dort habe ich dann auch meine erste Mutprobe bestanden, die ich mir selbst stellte, um meine Angst zu konfrontieren, alleine im Wald zu übernachten, und dabei entdeckt, dass die Natur ein Bewusstsein hat und mir antwortet. Die Menschen müssen die Kraft an diesem Ort schon immer gespürt haben, denn früher war die Wildenburg ein keltisches Bergheiligtum und gleichzeitig eine Fliehburg; noch heute kann man den Ringwall deutlich erkennen. Später wurde dort eine kleine Burg gebaut als Amtssitz für die örtliche Herrschaft, auf deren Ruinen steht heute ein Aussichtsturm. Auf dem Gipfel des Berges gibt es eine kreisförmig angelegte Plattform, die der Volksmund "Hexentanzplatz" nannte. Auch die regte natürlich meine Fantasie an: Trafen sich dort Menschen und saßen im Kreis - wozu? Das sah genau nach der Anordnung aus, wie wir sie als Teilnehmer spiritueller Seminare kannten!

Und Spiritualität war und blieb mein Thema, seit ich mit der ersten größeren Welle 1987 erwachte und meine Suche begann. Ich wollte diesem größeren Ganzen, diesem Alles-Was-Ist, immer noch näher kommen und ich fühlte mich ihm nirgends näher und mit allem verbunden als auf diesem Bergrücken. Wie oft kehrte ich dahin zurück um Trost und Kraft zu suchen, wenn mich das Leben mal wieder so richtig gebeutelt hatte!

## Der portable Kraftplatz

„Es wäre doch für die Leser interessant zu wissen, wie du aus diesem Kraftplatz einen portablen Kraftplatz gemacht hast, diese Idee finden wir zumindest immer noch genial!“ meinte mein Drache.

Er spielte darauf an, dass ich mir in einem Akt größter seelischer Not diesen Kraftplatz nach Berlin geholt hatte, denn ich kam ja nur noch selten nach Hause. Nicht immer lies es das Wetter zu, oder mein Besuch war zu angefüllt mit anderem, selbst wenn ich mal da war. Nun, ich habe mir dann in meiner Vorstellung einen Lichtbogen gebaut, von der Mitte dieses Rondells oben auf dem Berg zu mir an meinen Sitzplatz in Berlin. Und ich verstärkte diesen Bogen zu einem dicken Schlauch und bat auch die Wildenburg, dies umgekehrt zu tun. Und voilà, da fühlte ich mich, als wäre ich dort. Und als ich meinen Kraftplatz portabel gemacht hatte, musste ich auch nicht mehr persönlich hin: Ich hatte ihn immer dabei. Und das tat mir gut.

## Das kreative Gespräch mit meinem Unbewussten

Das Puppen- und Tiere-Basteln begann als Hobby schon als junge Erwachsene. Mit Dreißig interessierten mich vor allem Puppen aus allen Materialien. Sie bekamen einen eigenen Ausstellungsraum in meiner Heimatstadt: Julchens Puppenstube. Schon bei meinen großen Marionetten merkte ich, dass diese Puppen viel mehr mit mir zu tun hatten, als oberflächlich erkennbar war. Diese Phase nahm ein jähes Ende, als ich über mich selbst und meine Ideen erschrak. Nach einem Frosch, der sich gerade in einen Prinzen verwandelte und dem die Metamorphose noch anzusehen war, spukte auch die Idee in meinem Kopf, dass ich das Rumpelstilzchen machen sollte, in dem Moment, wo es sich selbst zerreißt. Woher kam das? Eine neue Lebensphase war eingeleitet und weil meine kleine Tochter Angst vor den großen Hexenmarionetten hatte, verschwand alles, was mich an die Puppenmacherei erinnerte für zehn Jahre. Ich holte sie erst wieder aus der Kiste, als ich merkte, dass mir was fehlte, wenn ich nur als Lehrerin arbeitete und meine Kreativität nicht auch praktisch ausdrückte. Ich hatte das Buch „Der Weg des Künstlers“ gelesen und begann wieder, diesmal wurden es zwei Babies und als die auf wenig Gegenliebe stießen, nach einer Denkpause große Tier-Handpuppen.

Es entwickelte sich dann immer mehr zu einem Gespräch mit meinem Unbewussten, denn auch Psychologie interessierte mich sehr. So erklärte ich mir zumindest nach Jahren, warum ich zu bestimmten Puppen oder Tieren inspiriert war und die dann auch noch genau zu meinen

Lebensthemen passten: Dass meine Kreativität irgendwie mit einer Instanz in mir Kontakt trat, die mir bewusst nicht zugänglich war, die mich aber neugierig machte und Themen vorschlug und auch die Richtung, in der sie zu lösen seien. Ich versuchte, mehr aus meinem Unbewussten herauszulocken. Warum hatte ich gerade diesen Impuls und keinen anderen? Woher kamen die Ideen überhaupt? Es gab da ein Gefühl von „es stimmt so“, das ich selbst beim Basteln schon deutlich spürte.

Als der erste Drache entstand, war ich schon fast Fünfzig und unterrichtete als Lehrerin an einer Sonderschule in Berlin. Ich tingelte gerade als Schulmediatorin mit einem eigenen Gewalt-Präventions-Programm namens "Trau-Dich-Training" mit großen selbst gebauten Handpuppen durch die Schulklassen, und die fanden in der fünften und sechsten Klasse großen Anklang. Zwei Stücke hatte ich bereits ausgefeilt: In dem einen spielte ich eine Mediation zwischen Schaf und Nilpferd vor, im anderen ging es um Mobbing auf dem Schulhof und die Hauptfiguren waren ein Pitbull und ein Strauß. Und obwohl mir noch keine Inszenierung für ihn einfiel, entstand da auch schon als übergroße Handpuppe mein erster Drache, aus Schaumstoff, Stoff und Kleber. Kurz darauf zwang mich der zweite Burnout innerhalb von sieben Jahren den Schuldienst ganz zu verlassen. Und auch darin sah ich noch lange keinen Zusammenhang mit Drachen.

Nachdem ich aus dem aktiven Dienst ausgeschieden war und mich einigermaßen wieder berappelt hatte, begann ich zu filzen, und die erstaunlichen Zufällen häuften sich. Mein Leben wurde zu einem paranormalen Abenteuer (mit Filztieren!) über die ich ausführlich in meiner Buchreihe „Hurra, die Lichtfilzlinge kommen!“ berichte. Die Drachen spielten da erst noch eine untergeordnete Rolle, ich war ja immer noch auf der Suche nach Gott. Und ich ahnte lange nicht, wo das Ganze hinführen sollte. Wie ich erst jetzt weiß, zog ich mich buchstäblich mit dem Filzen am eigenen Schopf aus der depressiven Brüche, in die mich der Burnout geworfen hatte! Und dann machte ich auch einfach so lange weiter, bis ich wirklich ganz aufgewacht war zu der, die ich heute bin. Dass ich immer dran blieb, mein volles Potential zu suchen und nicht stecken blieb, bis ich ganz in meine schöpferische Kraft kam, was sich nun vor allem auch im Filzen großer Drachen ausdrückte, das verdanke ich meinen immer gesprächiger werdenden Drachen!

In diesem Buch will ich mich auf die wenigen Erlebnisse mit meinen Drachen beschränken, ohne auf die anderen Filztiergeschichten oder die vielen Prozesse einzugehen, die von ihnen ausgelöst und in eben diesen Büchern ausführlich beschrieben wurden: Prozesse, die mich selbst zu der damaligen Zeit tief beschäftigt und mein Bewusstsein weiter umgeformt haben. Wer sich für meinen langen, komplizierten und intensiven Aufwachprozess interessiert und wie ich mich selbst ganz aus dieser zähen Matrix herauschälte, die mich umgab und immer wieder verschlang, mag dies ja an anderer Stelle nachlesen, ich will mich hier ganz auf die Drachen konzentrieren. Und dann haben sie mir ja auch außerdem versprochen, dass sie direkt an diesem Buch mitwirken.

## Der Rückblick

„Weißt du, rückblickend war das ja schon ein ganz langer Weg, und ganz schön zäh!“ meinte mein Drache.

Ich seufzte. „Wie oft hatte ich mich für besonders schwer von Begriff gehalten oder als unspirituell oder sogar als Versager abgeurteilt, weil ich immer wieder andere mit der gleichen Ausbildung, mit ähnlichen Talenten oder Arbeitsweisen an mir vorbeiziehen sah und ein erfolgreiches Business aufstellen!“

Ich war eine der Ersten, die eine Mediatoren-Ausbildung in Deutschland machte, oder den Reikilehrer, den Yogalehrer, den Rebirther oder Remote Viewing und so viele andere Sachen. Doch das alles war es nicht, ich fand einfach nicht, wo es hingehen sollte in meinem Leben. Dann ist die Gefahr schon groß, dass man aufgibt zu suchen. Aber das ließen meine Drachen nicht zu.

„Schau, das war doch auch alles nicht umsonst. Du hast nur soooo viel studiert: Das Leben, das spirituelle Interesse, das Aufwachen. Bis du uns geglaubt hast, dass du ein Stand Alone bist, und keine Ausbildung eines anderen anwenden oder weitergeben kannst.“

„Aber wie oft ich mich als Versager gefühlt habe, als eine echte Niete, bei all den Brüchen in meinem Leben! Das war nicht immer schön!“

„Das stimmt, und deshalb hast du nun auch Verständnis für alles. Auf sehr tiefen Ebenen. Und das war schon ein Teil deiner Lebensaufgabe.“

### Drachen sind sehr eigenwillig

Als der erste Filz-Drache sich bei mir meldete, hatte ich nicht einmal die Absicht, einen Drachen zu filzen. Wie es dann doch dazu kam, dass der Drache gefilzt wurde, habe ich bereits erzählt. Es war auch noch relativ neu und überraschend, dass da ein Drache mit mir sprach, bevor ich ihn filzte, auch wenn ich das Reden in meinem Kopf schon von einem Kobold und ein paar Enten kannte. Er war einer der Ersten, die mir bereits im Entstehungsprozess genau erklärten, wie sie aussehen wollten. Vorher hatte ich nur kreative Impulse, wie ich das selbst nannte: „Der Bauch sollte dicker werden“ zum Beispiel. Doch hier konnte ich deutlich unterscheiden, dass die Stimme sogar von hinter meinem Kopf sprach, nicht aus oder in meinem Kopf. Aber ich lasse mich nicht gerne 'rum kommandieren und schon gar nicht in meinen kreativen Phasen, es war also keine einfache Beziehung zwischen mir und dem Drachen. Die Geschichte ging dann auch noch weiter. Meine Filztiere verblüfften mich und andere doch immer wieder!

Und das zumindest will ich hier auch erzählen: Regina, die damals und über mehrere Jahre meine spirituelle Lieblingslehrerin war und monatlich mit einem Seminar nach Berlin kam, hatte angekündigt, dass sie als nächstes mit einer Seminar-Trilogie nach Berlin komme, in der es um Drachen gehe. Dahinter verbargen sich allerdings weder Filztiere noch Drachengeschichten sondern Meditationen, Einweihungen und Selbsterfahrungselemente, um unser eigenes Potential zu entdecken und gemeinsam einen Beitrag für die Heilung und karmische Klärung Berlins und für die Erde selbst zu leisten. Wir Teilnehmer erhofften uns von diesen spirituellen Seminaren, uns selbst zu finden und unsere Lebensaufgabe deutlicher zu erkennen, mehr mit unserem Höheren Selbst in Verbindung zu gehen und auch mehr Magie, Kraft und Ursprünglichkeit in unser Leben zu holen. Es ging auch um eine Öffnung der eigenen - auch außersinnlichen - Wahrnehmung. Oder darum, neue Talente zu entdecken und zu üben. Regina war dafür genau die Richtige, sie hatte ein Gespür für die exotischsten Talente der Teilnehmer, es war nicht mein erstes Seminar bei ihr. Für sie und die meisten anderen war es auch selbstverständlich, Stimmen im Kopf zu hören oder von seinem Krafttier zu träumen.

Meine Filztiere machten das Ganze nur dadurch interessanter, dass sie auch noch in den Arm genommen werden konnten. Alle, die mich dort ein wenig kannten, waren davon überzeugt, dass mein Talent und meine Lebensaufgabe mit dem Filzen von Tieren zu tun hatte. Und da die Menschen, die an solchen Seminaren teilnahmen, meistens schon ganz deutlich die Energie in meinen Tieren spüren konnten und sie reden hörten, wurden sie auch die ersten Fans meiner Lichtfilzlinge. Es gab die ersten Jahre fortwährend Bestellungen, so dass ich fast nicht nachkam.

Den Hintergrund von Einweihungen stellte ich mir damals so vor: Regina kannte den unsichtbaren energetischen Weg zum Ort der Drachen und gleichzeitig zu unserer eigenen Drachenkraft auf einer höheren Ebene und verlinkte die Teilnehmer dann auch dahin, etwa so wie ein Link im Internet. Oder noch besser, dieses Programm war dann als Download für uns verfügbar und konnte weitere Upgrades erhalten. So stellte ich mir das in etwa vor. Wir würden uns nicht nur spürbar mit den echten Drachen in irgendeiner Dimension sondern vor allem mit deren Energie verbinden lernen und sie dann später auch ohne Regina besuchen oder bei Meditationen in unseren eigenen inneren Raum rufen können. Ein wenig ging das auch in die schamanische Richtung der Krafttiere. Eine gute Idee jedenfalls, sollte ich selbst einmal Drachen filzen wollen! Denn auch mir ging es um echte, auch energetisch spürbare Drachen, nicht um Knuddel-Sofa-Tierchen ohne Power. Ein Slogan fiel mir damals ein: Kuschelkunst, die gute Laune macht! Also Kuschelkunst, die energetisch wirkt und die Stimmung aufhellt, oder noch genauer. Meine Geschöpfe absorbieren die Störenergien im Raum und heben die Schwingung an. Denn das konnten mittlerweile alle meine Lichtfilzlinge.

Meine Filzgeschöpfe waren irgendwie viel lebendiger als alles, was wir sonst als Kuscheltiere kannten und keiner wunderte sich mehr darüber als ich selbst. Denn als kritische und naturwissenschaftlich interessierte Mathelehrerin stand ich allen Dingen befremdet gegenüber, die man glauben musste. Ich war bei allen spirituellen Spaziergängen doch durch und durch Verstandesmensch geblieben. Und egal, wie verrückt sich meine Filztiere auch benahmen und wie viele Zufälle passierten, ich war von Anfang an davon überzeugt, dass es für alles eine natürliche Erklärung gibt, auch dafür. Und ich wollte sie finden. Das war sozusagen meine Mission und auch der Leitfaden für meine Bücher. Ich ging mit immer mehr Gewissheit davon aus, dass auf anderen Ebenen oder in anderen Dimensionen wirklich Wesen wie Drachen existieren könnten, für die ich über die Filztiere eine Verbindung erschuf, die man sich etwa so vorstellen konnte wie ein Handy. Das kann dich ja auch mit deiner Oma verbinden, selbst über eine große Distanz, ohne dass du sie siehst. Das war meine nächste Arbeitshypothese. Es gab also tatsächlich Drachen oder es hatte sie zumindest mal gegeben. Regina bestätigte mich darin, denn nach der ersten Nacht mit ihrem Drachen berichtete sie, dass sie den Drachen sehen könne, er würde wachsen, und jedes Mal, wenn sie hinschaue, sei er größer geworden.

„Jetzt ist er schon so groß wie eine Kuh, aber noch sehr, sehr jung. Sozusagen gerade erst geschlüpft. Und es ist kein Er, sondern eine Sie, ein Drachennädchen, und von dem hatte ich schon vor ein paar Wochen geträumt. Ich kenne es aus meinen Träumen!“

Als sie in der Pause auf mich zusteuerte, fiel mir die Ähnlichkeit der beiden auf: Regina und ihr Drache besaßen offenbar das gleiche anspruchsvolle Naturell, denn sie sagte sehr bestimmend zu mir: „Der Drache kann so nicht bleiben. Die Flügel sind nicht in Ordnung und der ganze Kerl hängt durch, der Kopf muss nach oben und außerdem fällt er nach vorne, für das Gleichgewicht musst du auch noch was tun.“ Das gleiche gebieterische „du musst“, das ich schon vom Drachen kannte!

In der nächsten Nacht schlief ich nur zwei Stunden, und das, obwohl das Seminar tagsüber schon anstrengend genug gewesen war. Aber ich konnte auch nicht anders, ich fand einfach keinen Schlaf, es war irgendwie zwingend. Es dauerte auch nicht lange, und ich wusste, was zu tun war. Eigentlich hatte Regina mich mit der Zurückweisung des Drachen gekränkt, doch dann erkannte ich, der Drache war nicht falsch gewesen für Regina, die Sache hatte sich nur viel komplizierter entwickelt. Denn alle Mängel und Fehler stimmten letztendlich doch und hielten mich auf der richtigen Spur zu einem noch besseren Drachen. Auch Fehler passierten nicht zufällig. Dieser Drache war der Beweis, denn mit dem stolz erhobenen Haupt und den orangenen Punkten sah er toll aus. Selbst die Flügel waren nun sehr ansehnlich geworden. Am nächsten Morgen brachte ich den verbesserten Drachen mit zurück ins Seminar und Regina war sichtlich zufrieden.

Im Nachhinein war ich davon überzeugt, dass erst meine Teilnahme am Seminar, die Einweihungen und die dortige begeisterte Aufnahme des Drachen mich befähigt hatten, den Drachen nachts noch so viel besser hinzukriegen. Hatte der Drache nicht auch gesagt: „Wenn du Drachen machen willst, brauchst du diese Einweihungen!“ Na klar! Ich brauchte wirklich noch die intensiven Drachen-Einweihungen von Regina, ich bin ihr auch heute noch dankbar dafür.

Wenn ich später mit Kursteilnehmern Drachen filzte, konnte ich ganz klar beobachten, dass diejenigen, die einfach nicht fertig wurden oder wo er nur schlapp 'rum hing, auch selbst noch nicht bereit waren, ihr volles Potential zu beanspruchen. Ich badete sie zwar in Einweihungsenergien, aber sie öffneten sich einfach nicht. Sie konnten sie noch nicht empfangen, sie waren noch nicht bereit dazu. Das Drachenfilzen war ein ehrlicher Ausdruck dessen, wo die Menschen selbst in ihrer Entwicklung standen.

Bei dem Drachen war ich übrigens ganz abgeschrieben. Seit er Regina das erste Mal gesehen hatte, wollte er mit mir nichts mehr zu tun haben, er redete auch nicht mehr mit mir. Ich spürte das an einer Grenze oder an einer Abneigung, von mir noch einmal gehalten zu werden. Es konnte aber auch sein, dass ich unbewusst sogar froh war, diesen mit mir sprechenden Drachen in gute Hände abgegeben zu haben, denn insgesamt fühlte ich mich von der Erfahrung auch überfordert, dass ich da scheinbar

lebendige Wesen aus anderen Dimensionen hierher holte. Und ich hielt mir auch immer noch offen, dass es dafür eine andere Erklärung gab.

Zurück zum Seminar. An diesem Tag saß Regina genau gegenüber einer großen Ente von mir, die Christian kurz zuvor bekommen hatte. Sie hatte mehr Ausdruck und Power als alle Filztiere davor, deshalb nannte ich sie „Lichtfilzling“. Der Name für meine Filztiere war grade erst geboren worden, doch alle spürten das Licht in ihm und fanden den Namen ganz passend. Licht und Energie waren für uns austauschbare Begriffe für dieses körperlich wahrnehmbare Strömen, das wir zum Beispiel von Reiki kannten.

Ihren Drachen setzte Regina schräg hinter sich auf eine Wolldecke, eigentlich also zwischen mir und ihr, denn ich hatte es mir gleich neben ihr bequem gemacht. Dort saß er in einem toten Winkel. Die Ente dagegen rückte nun ständig in Reginas Blickfeld und sie machte wiederholt witzige Bemerkungen über sie. Regina schäkerte geradezu mit ihr, sie konnte sehr amüsant sein. Schließlich gab sie ihr dann auch noch ihren Namen: Anna Karana. Weil es in diesem Seminar auch um die Antakarana ging, unsere Verbindung zum Höchsten Selbst.

Der Drache – viel eigenwilliger und überhaupt nicht offen für irgendjemand anderen aus der Runde – saß derweil unbeachtet hinter uns. Auf einmal spürte ich deutlich einen wachsenden Groll, ziemlich viel Ärger und Eifersucht! Ich vermutete sofort, dass diese Gefühle vom Drachen stammten. Ich selbst war es jedenfalls nicht. Und von Regina kam das auch nicht. War das möglich? Ich schaute mich im Kreis um, wie die anderen Teilnehmer so drauf waren. Aber alle Anwesenden saßen in einem friedlichen emotionalen Zustand, sie waren entweder ganz in Frieden, gerade dran und teilten eine Erfahrung mit der Runde oder merkten auch gerade verwundert auf. Dieser Groll musste vom Drachen ausgehen! Die Bestätigung kam umgehend von Regina selbst: Die schien sich auch plötzlich dessen bewusst zu werden, drehte sich um und holte den Drachen nach vorne und in den Arm, wo sie ihn herzte und küsste. Dabei entschuldigte sie sich immer wieder bei ihm und sprach beruhigend auf ihn ein, bis sich das Feld von Groll vollständig aufgelöst hatte. Nun durfte der Drache für den Rest des Tages vor ihr sitzen.

Whow, das war heftig, was für ein Temperament! Und offensichtlich hatten das auch die meisten anderen Teilnehmer gespürt, wie ich nun an ihren Reaktionen ablesen konnte. Da hatte eine ziemlich kraftvolle Wolke aus Zorn im Raum gestanden. Das Erlebnis mit dem grollenden Drachen im Seminar verblüffte alle. War dieser Drache doch tatsächlich eifersüchtig auf die Ente gewesen! Und so begann ich wieder darüber nachzudenken, was es mit Drachen so auf sich hat. Ob es sie doch gibt in anderen Dimensionen, ob es sie früher auch auf der Erde gegeben hatte und was ich da eigentlich machte, wenn ich filzte.

Der Drache kam nie wieder mit zu Seminaren. Regina erzählte mir später, dass sie dem Drachen erst einmal die ganze Wohnung gezeigt und ihm dann ihren Partner vorgestellt habe, und der sei auch vom Drachen akzeptiert worden. Er durfte ihn sogar streicheln. Bauchkralen mochte der Drache besonders gern. Andere Puppen des Hauses wollte er nicht kennenlernen und sehr schnell fand er seinen Platz oben im Regal, so dass er das ganze Büro der beiden übersehen konnte. Die Drachendame wurde dort noch von vielen Besuchern bewundert und war der Anlass für weitere Drachenbestellungen, noch lange Zeit später. Aber ich selbst fühlte mich im Nachhinein mit diesem Drachen nicht mehr wohl, denn obwohl er mir phänomenal gut gelungen war, hielt sich in mir das Gefühl, ich sei nur ausgenutzt worden. Die anderen Filztiere zeigten mir gegenüber viel mehr Dankbarkeit und waren gerne mit mir zusammen, aber dieser Drache hatte nichts anders im Sinn, als schnellstens weg und zu Regina zu kommen und wollte dann mit mir nichts mehr zu tun haben. So fühlte ich mich von ihm einfach nicht genügend gewürdigt, obwohl er doch Wort gehalten und die Dracheneinweihungen für mich tatsächlich eingetauscht hatte.

Aber das lief nur halb bewusst in mir ab und mein Stolz auf dieses Prachtstück gewann nach einer Weile die Oberhand. Und als ich mich kurz darauf an den Entwurf einer ersten Webseite setzte, war

mir klar, dass dieser Drache auf die Startseite musste. Und auch die Geschichte darüber, wie mir ein Drache im Nacken saß und mit mir redete. Regina gab ihr Einverständnis. Das war 2005. Meiner Webseite brachte dies bereits einige Wochen nach ihrem Erscheinen eine kleine Erwähnung in der Rubrik 'schrägste Esoterikseiten' ein. Dort befließigte sich jemand, vor solchen esoterischen Spinnern wie mir zu warnen.

### Gibt es Drachen wirklich?

„Nun sollten wir aber mal auf die Drachen zu sprechen kommen, die echten natürlich,“ ermahnte mich mein Drache. „Das ist ja alles ganz schön und gut, dass du davon erzählst, wie wir mehr und mehr in dein Leben traten. Und was das mit deinen damaligen Themen zu tun hatte, mag ja den einen oder anderen Leser auch interessieren. Die Frage, die immer noch im Raum steht, ist jedoch: Gibt es Drachen wirklich?“

Dass Drachen immer so direkt sein müssen! Ich selbst hatte diesem Punkt ausweichen wollen, solange es ging. Sollte ich jetzt schon Farbe bekennen? Konnte ich mir denn sicher sein? Ich zögerte. Es war auch einfach noch zu früh im Buch.

„Nein, natürlich kannst du dir nicht sicher sein,“ sagte mein Drache und stupste mich mit der Nase an, dass ich fast aus dem Gleichgewicht geriet. „Doch was ist schon sicher! Was ist schon real!“

„O.K. dann oute ich mich mal:“ entschied ich. „Ich selbst bin ein Drache. Und natürlich habe ich mich auch schon ganz oft als Drache inkarniert. Aber eben noch viel öfter als Mensch. Das weiß ich mittlerweile einfach.“

Ich sah meinen Drachen fragend an. „Bist du jetzt zufrieden?“

„Halten wir also fest: Es gibt Drachen wirklich,“ sagte er. Und du bist eine von uns.“

### Der Konflikt mit Regina

Der erste Drache blieb auch lange der einzige Drache, der mit mir geredet hatte. Nach einer Pause von neuen Monaten erhielt ich einige Drachenbestellungen, aber die sagten kein Wort. Diese Drachen sahen auch ganz anders aus, irgendwie viel sanfter, netter und vor allem viel beliebiger und gewöhnlicher, wie ich fand. Ein ganz kleiner Drache machte da eine Ausnahme, er wurde der Liebling unter meinen ersten Drachen. Sehr frech, vorwitzig und grün. Er hatte auch schon ziemlich viel Power und ähnelte darin dem ersten Drachen. Er war eine Bestellung für eine gestandene Businessfrau, die gleichzeitig hoch spirituell, geerdet und erfolgreich war und auch darin Regina ähnelte. Möglicherweise gab es da einen Zusammenhang. Nicht ich entschied offenbar, wie stark die Drachen wurden, sondern die Kundschaft. Alle anderen waren mir selbst zu lieblich und einander viel zu ähnlich. Ich merkte, ich wollte nicht einfach bloß nett filzen, das war mir so zuwider wie früher die netten Sofapüppchen. Aber ich hatte sie auch nicht kräftiger und frecher hingekriegt, nicht einmal energetisch. Es gelang mir einfach nicht! Heute denke ich, es gab auch in meinem Umfeld keinen mehr, der einen Powerdrachen verkraftet hätte. Wir waren noch nicht so weit, wir alle. Ich selbst auch noch nicht. So wandte ich mich wieder anderen Filztieren zu und vergaß die Drachen.

Es dauerte weitere neun Monate, da überwarf ich mich mit Regina, weil sie darauf bestand, dass ich die Bilder ihres Drachen nicht veröffentlichen dürfe. Ich hatte die besten Fotos meiner Lieblinge auf Tassen und anderen Fotoprodukten drucken lassen und wollte sie über meine Webseite vermarkten. Ich hielt das für eine gute Idee. So schön wie die damals beliebte Didl-Maus waren meine Lieblinge doch allemal! Ich fiel aus allen Wolken, als Regina so drastisch darauf reagierte. Sie war so entsetzt, sie konnte nicht einmal mehr selbst mit mir reden. Sie benahm sich, als würde ich meine Lieblingslehrerin persönlich gefährden! Und es sollte auch noch Jahre dauern, bis ich sie darin endlich verstand. Dieser Konflikt führte zu unserer endgültigen Trennung und sie wollte nie wieder etwas mit mir zu tun haben, ja sie warnte in einem offenen Brief nun sogar alle ihre Schüler vor mir. Ich lernte dabei jede Menge, wovon ich in „Hurra, die Lichtfilzlinge kommen“ ausführlich berichte und deshalb hier nicht näher darauf eingehen will. Nur so viel: Ich musste ihren Drachen schleunigst von meiner

Webseite nehmen, denn der passte nun überhaupt nicht mehr, und ich brauchte einen Ersatz, bei dem ich mit niemandem 'rum diskutieren müsste, wenn ich sein Bild verwende. Es wurde also eigentlich Zeit, mir einen eigenen Drachen zu filzen, denn bisher hatte ich immer nur bestellte Drachen für andere gefilzt. Ich kam zu der Zeit meist nicht einmal nach mit all den Lichtfilzlingen für andere.

Das Ergebnis von nur vier Wochen Arbeit war Giulio, der erste Drache, und der blieb auch bei mir und sitzt selbst heute noch in den Coachings neben mir. Welches Thema spielte mir mein Unterbewusstsein zu? In meinem eigenen Leben ging es ebenfalls um Unabhängigkeit. Diese Lehrerin hatte mich so weit geführt, wie sie konnte, nun musste ich alleine weiter gehen und meine Lebensaufgabe selbst entdecken und weiter entwickeln, das spürte ich ganz deutlich. Darum ging es jetzt in meinem Leben. So war es nur logisch, dass ich auch einen eigenen Drachen für meine Startseite brauchte, denn Reginas Drache saß ja noch dort und bewachte meinen Besuchereingang zur Webseite. Damit bestimmte Regina auch energetisch, wo es mit meinen Lichtfilzlingen hinging. Und ich war nun mal nicht Regina! Eigentlich hätte mir der Zusammenhang schon klar werden müssen, als ich ihn dorthin setzte: Dass nämlich Regina mit diesem Drachen auch meine Webseite und mein Leben dominierte. So war ich erleichtert, als ich den alten Drachen endlich gegen den neuen eintauschen konnte.

## Die Energie halten

„Darauf solltest du näher eingehen, wie meinst du das mit 'sie bestimmte energetisch, wo es hinging'?“ unterbrach mich mein Drache.

„Regina hatte sicher eigene Wahrnehmungen und Vorstellungen darüber, welches Potential meine Filztiere besaßen, aber ich wusste das deshalb noch lange nicht. Und selbst wenn ich es gewusst hätte, ich hätte es ihr damals nicht geglaubt. Und sie wusste auch schon viel mehr über Energien und Schwingungen und konnte sich wunderbar schützen. Ich glaube, sie war so erschrocken, weil sie gemerkt hat, dass ich noch nicht das Bewusstsein besaß und sie leichtsinnig im Umgang mit den Lichtfilzlingen war. Aber ob das wirklich eine Rolle spielte, kann ich ja nur vermuten.“

„Und du meinst, das war eine einseitige Angelegenheit? Dass sie dir und deiner Webseite kraftvoll auf die Sprünge half?“ fragte mein Drache.

„Nein, das war durchaus ausgeglichen, das tut ein guter Lehrer doch immer. Das ist Teil seines Jobs, dafür wird er bezahlt. Und sie sagte mir einmal, dass die neuesten Anekdoten über die Lichtfilzlinge die idealen Pausengespräche in ihren Seminaren seien, dann würde die Schwingung nicht so absinken und sie könne viel leichter weiter machen. Also habe ich sie zu dem Zeitpunkt auch schon umgekehrt unterstützt, würde ich mal sagen.“

„Gut, aber welchen Einfluss hatte das auf deine Webseite?“

„Na, ihre Vorstellungen und meine vermengten sich. Ich konnte sie aber noch nicht erfüllen, ich musste doch einfach erst hineinwachsen wie in eine zu große Hose. Und mein Leben würde dann vielleicht auch noch eine ganz andere Wendung nehmen, denn Potential ist das Eine, Umsetzung eine andere. Deshalb konnte meine Webseite auch noch nicht überzeugen. Ich selbst habe auch schon in vielen Menschen Potentiale wahrgenommen, nur um dann festzustellen, dass sie sie doch nicht umsetzen wollten. Die meisten Menschen sind mit viel, viel weniger zufrieden. Und Regina ging das mit mir sicher auch so. Sie sah ganz bestimmt das Potential. Ich nicht.“

## Giulio, mein erster eigener Drache

Mittlerweile waren schon viele Drachenkinder in die Welt hinaus gezogen, doch dieser neue Drache wurde wieder etwas ganz Besonderes, und das nicht nur, weil er bei mir blieb und mit mir redete. Er wurde rot und trug ganz viele Schuppen und Muster und an ihm saß ich auch wieder sehr, sehr lange, obwohl mir das Filzen doch nun schon viel schneller von der Hand ging. Ich schätzte am Ende, dass es mehr als fünfzig Stunden dauerte, aber die Arbeit hatte sich gelohnt. Mit ihm stellte ich meine Webseite auf eine neue Basis, unabhängig von Regina.

Als ich noch an ihm filzte und er langsam unter meinen Händen immer bunter wurde, geriet ich in eine leichte Trance und fühlte mich plötzlich selbst als ein Drache. Ich war groß und kräftig gebaut, viel, viel größer als ein Mensch. Und ich schnaubte so vor mich hin. Da spürte ich neben mir die Annäherung eines zweiten Drachen in einem Balzritual. Neckend biss der mich in meinen langen Schwanz, eher zärtlich. Danach rieb er Seite an Seite seine Schuppen an meine und beknabberte meine Rückenzacken. Das törnte mich ganz schön an. Und dann - von einem Augenblick zum anderen - wurde er im Spaß ganz wild und ich flüchtete vor ihm in die Luft, schon sehr in Liebe zu ihm ergriffen und freudig erregt. Wir lieferten uns eine atemberaubend schnelle Verfolgungsjagd durch die Lüfte, elegant, stürmisch und weit übers Land. Schließlich landete ich erschöpft auf einem Felsplateau, er dicht daneben und wir liebten uns – es war fantastisch, sehr erotisch und einfach wunderbar! Ja, wir beide gaben ein aufregend schönes Drachenpaar!

Ich ließ den Tagtraum ganz langsam ausklingen, denn ich duldete es mittlerweile nicht mehr, dass mein Verstand eine Erfahrung zu schnell auf den Seziertisch legte und auseinander nahm. Whow – so viel Liebe, Vertrauen, Kraft, und was für ein Sex! Die beiden Drachen fühlten sich wie ganz alte, vertraute Partner. Doch schließlich meldete sich auch mein Verstand wieder und bestand auf seiner Analysegewohnheit. Was sollte ich denn nun davon halten? War ich in einer anderen Dimension sogar selbst als Drache inkarniert? Wenn es schon mal andere Leben gab, war es da nicht logisch, dass diese Inkarnationen nicht immer ein menschliches Aussehen hatten? Gab es mich also früher oder parallel auch in einer Drachenwelt? Das Erleben war so ursprünglich und kraftvoll, als sei ich wirklich echt dabei gewesen!

Der Filzdrache in meinen Händen ging derweil seiner Vollendung entgegen. Ein gelungener Drache, und ein prachtvoller und kraftvoller dazu! Und ich nannte meinen Freund aus der Welt der Drachen 'Giulio'. Von nun an saß Giulio an meinem Bett. Vor dem Einschlafen warf ich noch einen letzten Blick auf ihn und wir redeten ein paar Takte. Er passte im Schlaf gut auf mich auf, und manchmal hielt ich ihm die Pfote. Auch sonst fühlte ich mich kräftig durch ihn unterstützt, vor allem, wenn ich an den Konflikt mit Regina dachte. Denn wie das Ende so abgelaufen war nach all unseren guten gemeinsamen Zeiten, das kränkte mich sehr. Und ich war traurig, so als hätte ich meine Mama verloren und müsste nun alles selbst und alleine machen. Und das stimmte ja auch.

Nun saß dort auf der Startseite also Giulio, mein eigener Drache. Und da sollte er auch noch lange bleiben. Sobald ich die beiden ausgetauscht hatte, fühlte ich mich selbst auch von Tag zu Tag wieder kraftvoller und geerdet. Giulio vertraute mir übrigens an, er sei ein wenig italienisch angehaucht und sein Name sei nicht zufällig so mediterran. Denn er fresse besonders gerne Pizza. Da hatten wir also etwas gemeinsam. Und er bewunderte unverhohlen die internationale Marketingstrategie der Italiener, um sich so ganz ohne Franchising-Kosten überall auf der Welt selbstständig zu machen: Einfach die italienische Fahne raus hängen, und jeder selbst in Honolulu dachte dann nur noch an Eis, Spagetti und Pizza. Und Giulio schielte mich so von schräg unten an, weil er wusste, dass ich mir gerade Gedanken um die weitere Vermarktung meiner Lichtfilzlinge machte, und sagte: „Wir sollten uns die italienische Strategie mal genauer anschauen, meinst du nicht?“ Und grinste dabei sehr süffisant.

### Flucht im Reisemobil

Seit Regina mich abgekanzelt hatte, kamen keine Bestellungen mehr, absolut keine. Der neue Shop auf der Webseite war ebenfalls ein Flop, auch meine Workshops fanden fast keine Resonanz, meine Paterre-Wohnung wurde außerdem innerhalb eines Monats zweimal überschwemmt und das zwang mich dann schneller auszuziehen, als mir lieb war. Die ganze Stadt war zu anstrengend geworden, ich musste weg. Dass ich dann ein Reisemobil kaufen konnte, grenzte an ein Wunder und war gleichzeitig meine Rettung. Mit an Bord kamen alle meine verbliebenen eigenen Lichtfilzlinge. Das Alkovenbett teilte ich mir mit dem großen Engel, mit Bluestar, meinem Drachen Giulio und einem großen Delfin. Gegenüber saß Buddha mit den beiden Enten. So war ich nie allein. Und es tat gut, an der Seite meiner Lichtfilzlinge zu schlafen, in den einsamen Nächten meines Rückzugs von der Welt, denn schwer war

es in den Monaten im Reisemobil. Bedrohliche existentielle Themen trieben mich immer wieder in Krisen. So war ich wirklich froh um ihren Beistand.

Mit meinem Drachen sprach ich meist noch ganz lange vor dem Einschlafen, denn der saß neben meinem Kopfkissen und hörte sich mein Lamentieren ebenso geduldig an wie meine neuesten Theorien. Ich konnte aber auch schimpfen und weinen und das beruhigte mich sehr. Giulio begleitete mich mit täglichen Gesprächen auch durch den nun folgenden, heftigsten Teil meiner körperlichen und seelischen Umwandlungsprozesse (in spirituellen Kreisen auch Lichtkörperprozess genannt) und saß immer dicht neben mir, als ich wie ein Eremit zurückgezogen in diesem Reisemobil lebte und Heultiraden und Wutgefühle über mich hinweg spülten und mein Körper dabei die verrücktesten Symptome entwickelte. Denn ich sortierte mein Leben. Alles musste raus und entsorgt oder neu geordnet werden. Da blieb kein Stein auf dem anderen. Der Burnout war nur der Anfang gewesen.

### Heute ist alles ganz einfach

„Wenn wir das so stehen lassen, wirst du den Lesern Angst machen, dass ihnen auch so etwas bevor steht, wenn sie sich mehr für Drachen interessieren. Damit erweist du unserem erklärten Ziel keinen guten Dienst.“ meinte mein Drache vorwurfsvoll. „Vielleicht ist dies der richtige Zeitpunkt, um darauf zu sprechen zu kommen, dass das jetzt alles längst anders ist.“

Ich zögerte. Ich merkte gerade, dass mein Drache mein ganzes Konzept zerhackte. Aber er hatte ja recht. Die Erde selbst hat ihre Eigenschwingung (Die Schumannfrequenz, wenn du es nachschlagen willst) in den letzten zwanzig Jahren fast verdoppelt und seit diesen Erlebnissen waren auch schon wieder zehn Jahre vergangen, nun ging es ganz leicht. Easy going. Und das lag auch daran, dass es immer mehr Menschen gab, die ihre Schwingung durch ihre eigene spirituelle Entwicklung immer weiter erhöht hatten oder sogar schon ganz zu ihrem höchsten Potential aufgewacht waren.

„Du meinst also,“ fragte ich ihn, „wir können sicher sein, dass unsere Leser, sollten sie sich dafür entscheiden, einen Weg vorbereitet finden, der sich ausschließlich lohnt, ohne noch zu so drastischen Symptomen wie bei den Pionieren zu führen?“ Ich selbst hielt mich nämlich für einen dieser Pioniere.

„Ganz genau!“ war die Antwort. „Und dieses Buch schreiben wir als eine Gebrauchsanweisung für mehr Gesundheit, Erfüllung und Freude. Denn wenn es das höchste Potential eines Menschen ist, dass er bewusst erschaffen lernt, dann wird er sich genau das doch auch erschaffen wollen.“

Da hatte er mir doch schon wieder vorgegriffen! Ich seufzte. Man hatte es nicht leicht mit einem Drachen.

### Was bedeutet es, wenn man sich plötzlich für Drachen interessiert?

Als die Filz-Drachen in mein Leben kamen, wollte ich es natürlich auch genauer wissen, ich wurde auch oft nach dem Hintergrund gefragt und wusste keine Antwort. Offenbar hatte Drachen eine Bedeutung, nicht nur für mich. Denn meine gesamte Umgebung reagierte auch am stärksten auf meine Drachen. So ging ich auf die Suche und las an Büchern über Drachen alles, was ich in Deutsch und Englisch finden konnte. Dabei interessierten mich nicht die modernen Fantasy Geschichten, sondern vor allem traditionelle Sagen und Legenden, alle alten Sichtweisen und Konzepte, die weltweit zu Drachen überliefert wurden. Ich suchte nach dem geschichtlichen Kern und nach der realen Wirkung von Drachen. Da musste doch mehr dahinter sein! Das spürte ich einfach. Und schließlich hatte ich es ja auch erlebt, dass meine Filzdrachen eine reale Wirkung auf die Menschen und ihr Leben hatten. Deshalb will ich hier auch nicht auf Romane oder die gespielt ernstesten Drachologie-Fachbücher eines Drakes eingehen mit ihren wundervollen Drachenzeichnungen, über die ich mich köstlich amüsiert habe und die natürlich nicht in meiner Bibliothek fehlen. Es geht mir nicht um Fantasy, mir ist es ernst mit den Drachen. Ich habe drei Haupt-Hypothesen gefunden: Nummer Eins: Mit Drachen wurden Naturkräfte identifiziert, und dann stellte man sich vor, Drachen wären auf den Laylines unterwegs, weshalb man diese auch Drachenwege nannte. Nummer Zwei: Die Überlieferungen mit den Drachen sind wahre Geschichten. Die Drachen kamen mit Raumschiffen auf die Erde. Alle Hochkulturen auf

der ganzen Welt wurden von Aliens besucht, um ihnen bei der Gründung zu helfen. Sie wurden als Götter verehrt und sahen nicht nur den Klinggonen in Startrek ähnlich, sondern ähnelten ihnen auch im Temperament. Und sie hatten eine Haut ähnlich Schlangen oder Reptilien, gingen aber aufrecht und sprachen mit den Menschen. Und Nummer drei: Wir alle haben einen inneren Drachen. Sowohl die Tradition des Daoismus als auch des buddhistischen Zen verwenden dieses Bild. Ihr Weg in die Meisterschaft führt durch das Drachentor: Ziel ist es, den eigenen inneren Drachen zu wecken. Damit der das höchste Potential freigibt. Dieses Buch beschäftigt sich mit der dritten Hypothese.

Im Internet findet man auch noch Webseiten von Drachen für Drachen. Das sind Menschen, die sich selbst als Drachen sehen oder die von anderen medial so wahrgenommen werden. Sie lieben nicht nur Drachen und umgeben sich damit, sie halten ihre menschliche Gestalt auch für eine Ausnahme, die sie nur in diesem Leben angenommen haben. Es ist aber nicht ihre bevorzugte Gestalt. Eigentlich fühlen sie sich als Drachen und waren auch meistens als Drachen inkarniert. Früher hätte ich solche Coming-Outs belächelt und um diese scheinbaren Möchtegern-Drachen einen Bogen gemacht. Heute nehme ich diese Wahrnehmungen ernst, und das, seit ich beim Filzen meines Drachen Giulio etwas Ähnliches erlebt hatte. Denn nun könnte man mir leicht das Gleiche unterstellen. Ich schließe also nicht aus, dass ich auf anderen Ebenen, in anderen Leben oder in anderen Dimensionen bzw. Universen ein Drache gewesen bin.

Es mag noch viel mehr Hypothesen zu Drachen geben, doch in den meisten Büchern wiederholen sich diese Ideen: Es gab Drachen wirklich, oder es gab sie nicht, sie sind Erfindungen unserer Psyche und Interpretationen von Naturkräften oder einer unberechenbaren Kraft in uns. Oder es gab Aliens, die wie Drachen aussahen. Und die Herrscher der ersten Zivilisationen führten ihre genetische Abstammung auf sie zurück, um ihre Herrschaft zu rechtfertigen.

Den Lesern mag aufgefallen sein, dass ich bisher nicht auf religiöse Legenden eingegangen bin, obwohl da doch sogar Menschen zu Heiligen erklärt wurden, weil sie einen Drachen getötet hatten.

Drachen und fliegende gefiederte Schlangen kommen weltweit in vielen Schöpfungsmythen vor. Man findet diese Vorstellung von gefiederten Schlangen oder Drachen auch rund um den Globus verbreitet, und oft werden diese Wesen gottgleich verehrt oder als falsche Götter bekämpft, sie stehen jedenfalls meistens in einem religiösen Kontext. Dabei lässt sich nicht genau unterscheiden, ob da gerade von Schlangen mit Flügeln oder von Drachen die Rede ist. Es scheint, als seien sie austauschbar. Der Schlange im Garten Eden aus der Schöpfungsgeschichte der Bibel widme ich ein ganzes Buch „Reich mir den Apfel, Eva!“, weshalb ich mich auch in diesem Buch nicht weiter mit biblischen Vorstellungen über Drachen beschäftigen will.

Die chinesischen Kaiser (Himmelssöhne) brüsteten sich sogar damit, von Drachen abzustammen. Der einfache Mensch aus dem Volk durfte sich nicht mit Drachen umgeben, da wurden sogar die Zehen des Drachen gezählt, und so viele, wie beim chinesischen Kaiser durfte kein andere Drachendarstellung bei seinen hohen Beamten haben, nicht einmal der König von Burma hätte sich das getraut, und der lebte doch relativ weit weg. Den einfachen Leuten brachten diese Drachen kein Glück, das waren Sklaven. Die Deutung, dass Drachen Glück bringen, bezog sich ursprünglich auf den Kaiser und sein Imperium. Sicher ist sie erst viel später als glücksbringend in die chinesische Seele eingeflossen. Aufgefallen ist mir jedenfalls, dass sich weltweit die Herrschenden alle mit Drachen und Schlangen identifiziert haben, die Priester, Kaiser und Könige. Keiner sonst hätte sich das getraut. Das gemeine Volk kam nicht einmal in die Nähe solcher Tempel, Paläste oder anderer Gärten Eden. Auch in der biblisch-christlichen Tradition mussten die Drachen als Wasserspeier auf Kathedralen sitzen, kamen ins Wappen mächtiger Könige und man macht auch sonst viel Aufhebens um sie und ihre heldenhaften Drachentöter. Was haben die Mächtigen der Welt nur immer mit diesen Schlangen und Drachen? Und nur in der jüdisch-christlichen Tradition wird der Drache mit dem Bösen in Verbindung gebracht und diverse Heilige als Drachentöter verehrt. Das ist doch seltsam!

Ich habe auch viel darüber nachgedacht warum im Christentum Männer ausgesandt wurden, um Drachen zu töten, und dafür heiliggesprochen wurden. Als ob man seinen eigenen Schatten töten könnte! Denn wenn sie auszogen, das Böse zu bekämpfen, dann reichte es niemals, das draußen einen Drachen zu töten! Und es wäre auch unsinnig, mit der Drachenkraft in sich so umzugehen. Aber darauf kommen wir noch.

Was wäre eigentlich, wenn diese ganzen Autoren und Traditionen alle recht hätten und eine einzige Geschichte erzählen, nur aus verschiedenen Perspektiven, die überall auf der Erde passierte und in der Drachen eine Rolle spielten? Die Schlange (Schlange und Drache werden oft gleichgesetzt, deshalb tue ich das auch) im Garten Eden hatte Eva gelockt, die Frucht vom Baum der Erkenntnis von gut und böse zu essen und als Eva das tat und Adam auch, waren sie im Garten nicht mehr willkommen. Man wollte verhindern, dass sie auch noch vom Baum des Lebens äßen und gar selbst wie Gott würden, wo sie jetzt schon mal über die Gabe verfügten, sich so ihre eigenen Gedanken zu machen, statt einfach nur brav zu dienen und zu verehren. Diesem Thema habe ich ein eigenes Buch gewidmet: „Reich mir den Apfel, Eva!“ indem ich der Frage nachgehe, was eigentlich passiert wäre, hätten die beiden auch noch vom anderen Baum gegessen. Und natürlich gab mein Drache wie immer auch da seinen Senf dazu. Da bin ich auf eine noch tiefere Bedeutung des Drachensymbols gestoßen, und nichts hat mich mehr überrascht als das, was ich da zu Tage förderte und darin darstelle, deshalb gehören die beiden Bücher auch zusammen. Ihre Bedeutung ist noch größer, als ihr euch in den kühnsten Träumen vorstellen könnt und hat das Potential zu einem Evolutionssprung der gesamten Menschheit!

Viele Erfahrungen mit meinen eigenen Drachen und mit drachen-bestellenden Kunden haben mich noch auf eine ganz andere Fährte gelockt, und der will ich in diesem Buch folgen: Fühlt sich ein Mensch von Drachen fasziniert oder sogar reif für einen Drachen, will ihn sein Unterbewusstsein manchmal einfach darauf aufmerksam machen, dass er an der Schwelle steht, in die eigene Meisterschaft einzutreten, wie auch immer er sie für sich definiert. Dass sein nächster Schritt damit zu tun hat, selbstständig, unabhängig und frei zu leben und bewusst zu erschaffen.

### Die innere Reise zu dir selbst

„So, da wären wir dann endlich bei unserem Thema. Denn da kennst du dich mit aus. In diesem Buch geht es um die innere Reise zu sich selbst, und es wird Zeit, dass wir vorankommen.“ Mein Drache wirkte ungeduldig. „Auch wenn du ihn schon hinter dir hast, wir folgen erneut dem Drachenweg. Wir konzentrieren uns auf den Drachen im Schatten. Aber eben easy going. Nicht, wie die alten Meister das beschrieben haben. Instant und leicht sozusagen.“

„Gut, aber ich wollte den Lesern doch zumindest kurz darstellen, was andere mit dem Drachenthema verbinden. Und ich letzten Endes ja auch. Denn alle haben recht.“ verteidigte ich mein Vorgehen, denn ich war seinem Rat nicht gefolgt, er wollte, dass ich diese Zitate ganz lasse.

### Der Drachenweg in die Meisterschaft

In den östlichen Traditionen der Meisterschulen des TAO oder ZEN wird der Weg in die Meisterschaft oft auch als Drachenweg bezeichnet. Am Ende des Drachenwegs steht Meisterschaft. Die Literatur darüber spricht viel vom inneren Drachen, den es zu wecken und zu zähmen gilt, so dass er zu einem hilfreichen Gefährten wird, statt als mächtiger Saboteur im Unterbewusstsein weiter zu wirken. Dabei steht der Drache symbolisch für den Schatten, wie ihn auch die westliche Psychologie kennt. Auch wenn ich kaum Berührung hatte mit diesen Traditionen, ist mein Leben rückblickend eigentlich genau so verlaufen. Es kam alles nur irgendwie verrückter, witziger und westlicher auf mich zu. Aber doch, rückblickend war es ein klassischer Drachenweg.

Ich halte es gerne mit der chinesischen Überlieferung, bin ich doch selbst im Jahr des Drachen geboren und das chinesische Horoskop traf wesentlich besser auf mich zu als das westliche. Chinesische Drachen bringen Glück. So heißt es zumindest. Und damit wir auch wissen, worüber wir hier reden, so wird ein Drache in China beschrieben: Der Bauch wie ein Frosch, die Pfoten wie ein Tiger, die Klauen eines Adlers, der Kopf wie ein Kamel, die Ohren von der Kuh, das Geweih wie ein Hirsch, Schuppen

wie ein Fisch und Flügel wie eine Fledermaus. Der Drache trägt einen langen Bart und Stacheln auf dem Rücken, vom Maul hängen lange Fühler herab. Seine Farbe ist grün-gold. Er speit Feuer und Feuer kommt auch aus seinen Pfoten. Er hat den stechenden Blick eines Dämons. Nun, ich habe mich bei meinen Filzdrachen nicht ganz daran gehalten. Keine Stacheln, kein Feuer, kein stechender Blick. Mein Ding sind freundliche Drachen, die wirklich jedem Glück bringen, seine schöpferische Kreativität verstärken und ihn in seiner Schwingung anheben. Mit einem anderen würde ich gar nicht erst reden.

Als Fuchur, der Glücksdrache, hat Michael Ende die chinesische Interpretation verewigt: Dass Drachen nämlich vor allem Glück bringen! Sie zeigen sich im symbolischen Kontext unseres Unter- und Überbewusstseins und beschützen das Jungfräuliche, Zarte, Reine und Seelenvolle in uns vor Manipulation, Missbrauch und Gewalt. Aber sie können auch anders. Dann repräsentieren Drachen unsere unbewusste Variante und alles, was wir nicht sein wollen. Und dann wirken sie aus dem Schatten heraus als Saboteur.

Ich stelle mir vor, dass es in unserem Inneren nicht nur eine etwas verschwommene, unklare Verbindung gibt zu unserer Seele, den Instanzen darüber und zu Gott, sondern regelrecht eine fette Standleitung zur Quelle unserer Existenz, zu Allem-was-Ist. Diese Verbindung ist jedoch leider bei den meisten Menschen verstopft durch eine göttliche Arterienverkalkung, so dass sie außer in ganz seltenen Momenten nicht mehr spüren können, dass sie eins sind mit dieser Quelle und damit außerdem auch eins mit der ganzen Schöpfung. Und dann müssen sie sich an äußeren Konzepten und heiligen Büchern und allen möglichen Fachleuten festhalten, um auf diesem Umweg doch noch immer näher zu Gott zu finden. Das hat im Mittelalter zu solchen Blüten wie Selbstgeißelungen geführt. Doch diese Menschen verwechselten dann starke - positive oder negative - Gefühle mit Gott. Martin Luther hatte sich damals die Kirche zum Feind gemacht mit der Behauptung, dass jeder Mensch Gott nur im Innern finden könnte. Ich gebe ihm heute recht.

Diese Verbindung meine ich, und sie ist nur durch ein Tor zugänglich. Und dieses Tor befindet sich in deinem Inneren, in einer großen Höhle mit vielen Gängen und Kammern, da muss man es erst einmal finden. Es liegt dort auch viel Zeugs 'rum und davor schläft dein Drache und träumt. Er bewacht das Tor. Um ihn herum liegt bei den meisten Menschen ebenfalls ganz viel Müll. Das ist der Schatten. Der Schatten verhindert, dass wir Gott oder die Quelle in uns als Liebe und Frieden erfahren können. Es liegt einfach noch zu viel Müll 'rum für einen freien Durchfluss unsrer Lebenskraft. Denn erst diese Verbindung gibt uns Leben und lässt uns Glückseligkeit erfahren. Alle unser persönlichen, einschneidenden Erfahrungen, verdrängten Probleme und kleinen und großen Konflikte liegen vor dem Tor unsrer Standleitung zur Quelle herum und versperren die Sicht auf das größere Ganze.

Ich bin mittlerweile davon überzeugt: Jeder Mensch sehnt sich tief in sich drinnen danach, diese klare seelische Verbindung zu spüren und im Einklang mit dem größeren Ganzen zu handeln. Es kann nur sein, dass die Geschäftigkeit der Welt, die vielen tollen Erfahrungen und die Probleme dort die Menschen so ablenken, dass sie dies noch nicht erkennen. Oder sogar die Existenz einer erfahrbaren Ebene von Sinn und Freude überhaupt bezweifelt. Die Seele eines Menschen macht da auch eine Entwicklung durch, sie braucht ihre Zeit und manchmal ein paar Inkarnationen mehr, sich wieder zurückzuerinnern an den Ort, wo sie herkam. Erst die Verbindung zum Göttlichen gibt auch dir Freude, Frieden und Erfüllung.

Und da kommt nun dein Torwächter ins Spiel. Bei mir ist das ein Drache, aber deiner kann ganz anders aussehen. Dieser Drache hat als Torwächter die Aufgabe, dir immer mal wieder ein paar alte unerledigte Kisten aus dem Schatten zuzuschieben oder dich mit einem Konflikt da draußen sogar zu zwingen, dich endlich um deinen Psycho-Müll zu kümmern. Dabei dosiert er die Menge immer so, dass du damit weder überfordert noch unterfordert wirst, das ist seine eigentliche Aufgabe. Jeder Torwächter tut das. Du wirst zu deinem eigenen Schutz erst durchgelassen, wenn du reif dafür bist. Denn wenn sich die Leitung auf einen Schlag von selbst frei spülen würde, hättest du mit einer großen Müllflut zu kämpfen und könntest darin untergehen. Du knallst psychisch vielleicht ganz durch oder

gerätst doch noch in die Mühlen der Geschichte. Dein Torwächter schützt dich und deinen Körper. Und er wird den Weg zur Quelle erst ganz freigeben, wenn du dafür bereit bist und es schaffen kannst. Besser ist, es kommt in verdaulichen Portionen.

### Angst vor dem Schatten

„Wie kam denn der Müll dorthin, werden sich deine Leser nun fragen.“ Mein Drache unterbrach mich wieder beim Schreiben. „Also, der Drache dosiert deine Erfahrungen und schützt dich davor, dass alles zu plötzlich kommt, meinst du das? Doch wieso schützt er damit auch deinen Körper? Du musst das besser erklären!“ Er sah mich auffordernd an.

„Du bist immer einen Schritt voraus, ich wollte jetzt noch nicht darauf eingehen, was passiert, wenn die Energie der Quelle frei fließen kann.“ Mir selbst war schon klar, dass diese Stromstärke den Körper gefährden und die Sicherungen im Körper durchknallen könnten. Wer weiß, wie viele Menschen in der Psychiatrie saßen, weil ihnen genau das passiert ist. Oder der Körper selbst starb, auch war möglich. Wir haben also zu Recht Angst davor, uns mit der Quelle zu befassen, bevor wir bereit sind.

„Genau das musste gesagt werden, damit einer dein Bild vom Torwächter versteht. Der schützt davor, unvorbereitet und zu früh dieses Tor zur Quelle zu öffnen!“ Zufrieden lächelte mein Drache. „Ich schlage vor, du änderst dieses Konzept noch einmal, denn es trägt nicht weit genug.“ sagte er dann. „Ich glaube, das mit der Kraft solltest du besser mit der kleinen Psychopolizei erklären, ich zumindest finde das auch ganz amüsant.“

### Unser Leben ist ein Training

Ich habe mich immer schon für Psychologie interessiert und in beiden Lehrerstudien und privat eine Menge mitgenommen, auch aus den über hundert psychoanalytischen Gesprächen zu meinem eigenen Leben und in allen anderen Therapien und Ausbildungen. Du merkst daran, ich hatte keinen klassischen Lebensverlauf wie im Bilderbuch. Ich habe auch zu fast allem meine eigene Bildersprache, dann kann ich es mir selbst auch besser merken. Und vielleicht hat da auch einfach die Sonderschule etwas auf mich abgefärbt. Ich nenne das meine Küchenpsychologie. In einem dieser Bilder hat jede Psyche eine innere Psychopolizei - und dieses Konzept sprach mein Drache an - und die steckt im Schatten. Dieses Konzept kann zumindest besser erklären, warum wir normalerweise unsere Kraft nicht ganz zur Verfügung haben. Unsere Lebenskraft bleibt nämlich im Schatten stecken! Dann symbolisiert der Drache nur den Teil unserer Kraft, den wir noch nicht integriert haben, der aber eigentlich zu uns gehört. Doch hier kommen wir erst mal zu einer alternativen Sicht des Schattens mit dieser Polizei und ganz ohne Drachen:

Vielleicht kam dir auch schon der Gedanke, dass dein Leben hier nur ein Training ist, ein Bewusstseinsspiel, eine Realitätsschule oder ein World of Warcraft, um immer besser in deine Kraft zu kommen oder wie der Avatar im Spiel immer mächtiger und durchsetzungsfähiger zu werden und immer neue Level zu bestehen. Wenn deine bewusste und deine unbewusste Kraft vereinigt werden, müsste sich dann nicht auch dein höchstes Potential manifestieren? Spirituelle Schulen sehen das gar nicht so anders: Sie halten die Erde für eine Schule, in der Seelen lernen, Erfahrungen zu sammeln, sich selbst zu heilen und ein besseres Leben zu erschaffen. Und sich selbst zu kennen und sich und andere zu lieben.

Doch fahren wir fort, ich will dir ja das mit dem Schatten erklären. Du beginnst dein Leben und dann kommt irgendwann mal ein Problem, das du nicht lösen kannst. Es ist zum Beispiel dunkel in deinem Zimmer, du kannst nicht schlafen, du hast Angst und weinst, und rufst aus dem Gitterbett, und keiner kommt um dich zu beruhigen. Sie hören dich nicht, der Fernseher ist einfach zu laut. Und um nun nicht verrückt zu werden in deiner psychischen Not als dieser ganz kleine Knirps spaltest du etwas von deiner Kraft von dir ab, (ich stelle mir da lauter kleine Legopolizisten vor) und die stellst du nun in einem Kreis ganz um diese bedrohliche Angst herum - innerlich natürlich. Und die lassen deine Angst

einfach nicht mehr zu dir durch. Oder noch besser; stell dir vor, deine Psychopolizei nimmt deine Angst fest und steckt sie in ein Gefängnis.

Psychologen nennen diesen Vorgang „Verdrängen“. Du nimmst sie nicht mehr wahr und dann vergisst du sie ganz und kannst endlich einschlafen. Wenn das gut funktioniert, machst du das öfter. Deine Psyche schützt dich so davor, dass du dich mit Problemen beschäftigst, die du noch nicht lösen kannst. Ist die Bedrängnis zu groß, flüchtest du auch mal ganz aus deinem Körper, aber dein Körper speichert das Drama dennoch, und deine seelische Erinnerung auch. Ein solches Trauma ist fast nicht aufzulösen, sagen die Psychologen. Doch, aber eher mit alternativen Heilmethoden, die so selbstverständlich mit dem Ausstieg aus dem Körper umgehen können wie mit Karma und mit anderen Inkarnationen.

Jedes Mal, wenn du etwas Kraft aus deiner Psyche abspaltest und ihr eine solche Aufgabe unbewusst zuteilst, hast du dir eigene kleine Polizisten für dieses Problem engagiert (abgespalten), oder auch gleich mehrere und ganze Probleme in deinem inneren Gefängnis (Schatten) untergebracht. Und die kosten Kraft, die Probleme müssen weiter genährt und die kleinen Polizisten versorgt werden. Einmal gelernt, setzt du die kleinen Polizisten nun auch immer öfter ein, denn es hat ja gut geklappt. Bei jedem ungelösten Problem stellst du ganze Scharen davon ab, die dieses Problem bewachen, so dass du davon nicht mehr weiter behelligt wirst und dich um anderes kümmern kannst. Sie wachen ab sofort darüber, dass du deine Ruhe hast, egal, ob es sich dabei um eine grausame, unschöne oder peinliche Erinnerung handelt oder nur um ein diffuses unangenehmes Gefühl. Du willst oder kannst dich (noch) nicht damit befassen, also spaltest du von deiner psychischen Kraft immer wieder Teile ab und verdrängst sie so, dass sie dir nicht mehr bewusst zugänglich sind. Das macht deine Psyche ganz automatisch, denn erst einmal sollst du ja als dieses kleine Kind ÜBERleben.

Wenn wir annehmen, dass du mit der Kraft von hunderttausend solcher kleinen Legopolizisten geboren wurdest und sie entsprechen in Summe deiner gesamten psychischen Kraft, die du von der Schöpfung mitbekommen hast, um dein Leben gut zu gestalten, dann gehst du aus deiner Kindheit, wenn sie gut lief, vielleicht sogar mit ein paar Tausend mehr hervor. Denn jedes erfolgreich gelöste Problem, jede integrierte Erfahrung, jedes bestandene Abenteuer in deiner Kindheit vergrößert deine Kraft und deine Durchsetzungsfähigkeit. Oder um im Bild zu bleiben, es vervielfacht sich die Anzahl deiner Polizisten, sie stehen dir dann frei als deine psychische Kraft zur Verfügung um dir das Leben so zu gestalten, wie du das brauchst. Deine Kraft spürst du als deine Lebenskraft, als Freude am Dasein und als deine Durchsetzungsfähigkeit.

Du kannst deine Kraft so also mit jeder gut gelaufenen Erfahrung auch immer weiter vergrößern! Es ist nicht so, dass du mit einem Eimer voll Lebenskraft auf die Welt kommst und davon lebst du dann, und wenn sie aufgebraucht ist, stirbst du. Nein, jede gut erledigte Lebensaufgabe füllt diesen Eimer wieder auf oder stellt sogar neue Eimer dazu! Du wachst an deinen Aufgaben und deine Kraft wächst mit dir!

Aber vermutlich wirst du aus alter Gewohnheit auch weiter verdrängen. Du hast keine Zeit, dich um dieses Problem zu kümmern. So schlimm ist es ja nicht... usw. Das kann dazu führen, dass du auch einen Teil der neu gewonnenen Kraft wieder ins Unbewusste schickst, sich um die Querulanten und Demonstranten dort zu kümmern. Das merkst du daran, dass du wieder kraftloser wirst. Nun kommst du sicher selbst schon auf die entscheidende Idee: Erst wenn du alles, was du verdrängt hast, wieder in dein Bewusstsein gehoben hast, steht dir deine volle Power zur Verfügung. Und ich spreche hier von deiner Lebenskraft, deiner kraftvollen Psyche, deiner Durchsetzungsfähigkeit, nicht von deiner körperlichen Muskelkraft, auch wenn du durch gutes Bodytraining auch deine Psyche stärken kannst, denn auch da bewältigst du ja Aufgaben.

Deshalb tut es so gut, den eigenen Schatten zu bearbeiten und schließlich ganz aufzulösen, nicht währenddessen natürlich, aber danach: Du gehst viel stärker daraus hervor. Denn deine psychische Kraft ist auch deine Lebenskraft, deine Kraft, dich durchzusetzen, oder wie ich es mittlerweile sehe:

Das bist du. Alles andere ist nur deine Hülle, dein Raumanzug für diese Realität. Und du wirst bei jedem neuen Problem zwar wieder ein paar Polizisten abstellen und für die Lösung auf den rechten Zeitpunkt warten, denn das ist natürlich klug, doch du bist zuversichtlich, dass auch diese sich nach der erfolgreichen Lösung des Problems wieder vermehren und du auch aus dieser Erfahrung gestärkt hervor gehst.

Lief deine Kindheit schwieriger, dann stehen dir vielleicht zum Zeitpunkt deiner Volljährigkeit nur noch zwanzig Prozent deiner psychischen Kraft zur freien Verfügung, die anderen achtzig Prozent sind mit deiner Verdrängung beschäftigt. Um trotzdem täglich zu funktionieren musst du dich viel mehr anstrengen. Aber auch die wenigen kannst du ja vermehren, indem du nun erfolgreich Erwachsenenprobleme löst, allerdings hast du kaum die Kraft dazu, das Leben selbst hält dich viel zu beschäftigt. Aber auch da macht dich noch jede weitere integrierte Erfahrung stärker, lässt dich jedes gelöste Problem etwas mehr Lebenskraft ansammeln. Doch deinen Schatten schleppst du weiter mit dir 'rum.

Es wäre dennoch alles im Butter, würden nicht die abgestellten kleinen Polizisten in deinem Innern regelrecht danach rufen, endlich gesehen, bedankt und befreit zu werden. Deine Psyche strebt nach Selbstheilung und Wiedervereinigung der ganzen Kraft. Dein Schatten wird dir also keine Ruhe lassen, vor allem dann nicht, wenn du nun schon groß bist und in der Lage wärst, dich zu kümmern, es dann aber doch nicht tust. Die kleinen Polizisten wollen wieder mitmischen, sie wollen nicht in deinem Schattenkeller untätig herum sitzen und deine ungelösten Probleme bewachen, damit sie hübsch verdrängt bleiben. Und sich ihr Zeit dabei mit Kartenspielen vertreiben. Sie wollen WIRKEN, denn dafür ist deine Lebenskraft doch eigentlich gedacht. Deine Psyche strebt danach, deine ganze Kraft wieder in dir zu vereinen. Sie möchte Heilung und Ganzwerdung, keine Fragmentierung, Gefängnisse und Problembewachung. Sie will, dass du glücklich lebst und alles bekommst, was du brauchst. Doch wie könnte sie auf sich aufmerksam machen?

Nun, ganz einfach: Du triffst scheinbar da draußen so lange auf Situationen, die ähnliche Gefühle in dir erzeugen und dich in ähnliche Probleme verwickeln, die du dann auch noch zusätzlich lösen musst, bis du von dem ganzen Problemkomplex von innen und außen genug hast und ihn ganz erfahren und verstanden hast mit allen dazugehörigen Gedanken und Gefühlen. Deine Psyche sieht in dem Problem da draußen die Chance, dein Verdrängtes in deinem Inneren gleich mit zu befreien. Denn ähnliche Probleme klumpen zu Haufen zusammen, es besteht eine große Wahrscheinlichkeit, dass die alten und neuen Probleme sich mischen und in einem Abwasch geklärt werden. Deine Polizisten kannst du dann aus dem Schatten abziehen und sie in Urlaub schicken, oder ihnen andere Aufträge geben, zum Beispiel gut für dich zu sorgen.

### Den Schatten klären

„O.K. Genug, genug,“ unterbrach mich mein Drache. An dieser Stelle wird es Leser geben, die sich fragen, ob man den Schatten dadurch ganz klären kann, dass man ihn einfach mit seinen neuen Problemen zusammen auflöst und sich außerdem noch um die Kindheit kümmert. Dann genügt es doch, nur immer bewusster durchs Leben gehen. Ist das so?“ Er sah mich prüfend an.

Ich überlegte. Eigentlich sollte das Leben wohl so ablaufen. Am Ende würde man weise, erfüllt und im Kreise seiner Lieben friedlich sterben. Doch dann fiel mir mein Horoskop ein. Der Zeitpunkt der Geburt gab dem Astrologen eine genaue Auskunft über die Lebensthemen dieses Menschen, davon war ich mittlerweile überzeugt. „Dann liegen die Themen unseres Lebens doch bereits vor. Also stammt nicht alles aus der Kindheit?“ fragte ich meinen Drachen.

„Nein, natürlich nicht.“ gab er zur Antwort. „Jede Seele nimmt sich für dieses Leben nur eine Auswahl an Themen vor. Alles ginge nicht. Diese Themen hängen mit früheren Leben zusammen oder auch mit Aufgaben auf ganz anderen Ebenen.“

Ich fragte nach: „Und wie wirkt sich das, was die Seele sich vornimmt, auf den Schatten aus?“

„Auch diese Themen kommen in den Schatten und entwickeln sich daraus erst so nach und nach. Sie werden ebenfalls im Draußen erfahren, stammen aber aus dem Fundus, den die Seele mitgebracht hat.“

Doch da ja nicht nur der Zeitpunkt der Geburt ausschlaggebend ist, sondern damit wohl die Kindheit, das Elternhaus und der Wohnort bestimmt werden, passen die auch zu den Themen. Vielleicht verlief deine Kindheit ja nur deshalb so, weil da bereits deine Lebensthemen aktiviert und im Schatten weiter mächtig ausgebreitet wurden. Damit du sie auch ja in diesem Leben bearbeitest. Denn je mächtiger sie im Schatten herumliegen, desto mehr Druck entsteht, dass du dich diesen Themen auch stellst.

„Dann ist es vielleicht überhaupt nicht die Kindheit, sondern unser Karma, was den Schatten füllt?“ fragte ich meinen Drachen.

„Ja und nein,“ würde ich mal sagen. „Diese mitgebrachten Lebensthemen werden nach außen projiziert und erzeugen deine Kindheitserfahrungen. Und dann kommt dein freier Wille dazu, wie du damit umgehst. Es ist nicht festgelegt, dass du Erfahrungen vor allem wieder in den Schatten verdrängst. Und es gibt ja, nicht zu vergessen, auch gutes Karma. Es kann also auch alles ideal laufen.“

### Wir werden immer kraftvoller

Dass wir im Leben immer kraftvoller werden, wäre also der Idealverlauf und deshalb haben auch viele Menschen das Gefühl, dass sie so nach und nach ihre ganze Kindheit abarbeiten und damit gut mit sich ins Reine kommen. Diese Probleme und Lebensthemen spülen sich nach und nach ins Bewusstsein oder verwickeln dich scheinbar da draußen weiter in Probleme, weil sie bereits in deinem Schatten liegen. Und das tun sie so lange, bis du das Thema als Lebenserfahrung ganz integriert hast und dich durch die Befreiung deines Schattens so gestärkt hast, dass du auch in Zukunft besser damit umgehen wirst. Und die Kraft fließt dir zu, einmal durch die hinzugewonnene Kraft der erfolgreichen Bewältigung und zum anderen durch die Auflösung des Schattens. Du merkst es daran, dass dieses ganze Thema bei dir einfach durch ist. Du hast kein Interesse mehr daran. Und wenn du irgendwann gar kein Interesse mehr an neuen Verdrängungen hast, weil du dich fähig fühlst, sofort mit allem umzugehen und instant im Jetzt deine Probleme zu lösen und nichts mehr anbrennen zu lassen, kannst du deine Psychopolizisten zum Beispiel zu Gärtnern deines neuen Lebens umschulen, das machen sie dann auch gerne. (dann bekommen die kleinen Legomännchen in meiner Vorstellung grüne Hüte und eine Sonnenblume in die Hand).

Die Macht der Projektion deiner Probleme nach draußen haben die kleinen Polizisten in deinem Schatten, weil sie zu dir gehören und du endlich aufwachen sollst zu dem, der du wirklich bist. Und in deine ganze Kraft gehen. Denn es verfälscht ja auch deinen ganzen Lebensausdruck, wenn du nur zu zwanzig Prozent vorhanden bist, um mal bei dem Beispiel der problembeladenen Kindheit zu bleiben. So jemand kann sich doch überhaupt noch nicht kennen! Und dann haben auch äußere Kräfte leichtes Spiel, die nicht dein Bestes wollen. Dann baust du eine falsche Persönlichkeit um dich herum, denn eine Persönlichkeit brauchst du in dieser rauen Welt. Du versuchst eben so zu sein und dich so zu benehmen, dass du hinein passt. Du versuchst aber auch jemand zu sein, der du gar nicht bist. Und diese Persönlichkeit musst du dann zusätzlich auch noch verteidigen, auch das raubt dir deine Kraft, auch da werden also deine kleinen Polizisten gebraucht, diesmal nicht zur Verdrängung sondern zur aktiven Verteidigung.

Nehmen wir an, du hättest eine schwierige Kindheit gehabt und noch viele Verdrängungen laufen, dann wären dir zu deinen zwanzig eigenen auch noch achtzig Prozent von außen übergestülpt worden als eine anerzogene Persönlichkeit, denn, wie gesagt, entwickeln musst du eine Persönlichkeit in dieser Gesellschaft, um erst mal zu überleben. Diese Persönlichkeit kennt sich dann vor allem mit dieser Gesellschaft und ihren Spielregeln aus und wird dich dann vermutlich auch noch mit Vorwürfen übergießen und dich zensieren, sobald du von diesen Regeln abweichst. Du fragst dich dann schließlich sogar, wieso du alles immer so falsch machst. Du machst nichts falsch. Dir wurden nur Zweifel, Minderwertigkeitskomplexe und verunsichernde Gedanken von Familie, Tradition, Religion,

Schule und Gleichaltrigen eingegeben, damit du dich selbst zu ihrem Vorteil kontrollierst und brav bist. Du sollst niemals auf die Idee kommen, in dir selbst aufzuräumen und deine volle psychische Kraft zu beanspruchen. Sonst würdest du dir endlich das Leben so gestalten, wie du es haben willst. Und damit würde es mit dir für die anderen bestimmt schwierig werden, so denken sie zumindest. Oder du wirst sogar unberechenbar. Wenn du deinen Schatten auflöst und die Abspaltungen wieder zu einem Ganzen vereinigt, hast du so viel Kraft, wie du es dir bisher nicht einmal in deinen kühnsten Träumen vorstellen kannst! Und mit der lassen sich alle deine Visionen umsetzen, die du für eine bessere Welt und ein besseres Leben in dir bereit hältst. Wo? Auch im Schatten. Oder schon halb oder ganz bewusst. Wahrscheinlich hat man dir sogar ausgedet, dass so etwas überhaupt möglich ist!

"Sei realistisch!" haben sie zum Beispiel gesagt. Das ist der beste Vision-Killer ever. Und du hast ihnen geglaubt. Und es ab sofort auch selbst zu dir gesagt, wenn sie nicht da waren, so ist das Gesagte dir regelrecht eingepflanzt worden. Nun bist du auch viel leichter zu steuern, am besten, du beschäftigst dich weiter mit Problemen und Selbstvorwürfen und machst brav, was man von dir verlangt. Dann füllst du auch eifrig weiter deinen Schatten. Mal sehen, wie lange das gut geht. Midlifecrisis wurde es früher genannt, wenn der Schatten bis zum Platzen gefüllt war und den Menschen zu einer Kehrtwende im Leben zwang, um den echten Menschen hinter der Persönlichkeit doch noch freizusetzen.

Und um dies einmal auf die internationale Ebene zu erweitern: Deshalb ist grade auch ganz großes Kino auf der Welt, es gibt da ganze Völker, die einen riesigen Schatten werfen: Damit du ja nicht die Masterfrage stellst, die dir sofort deine ganze psychische Kraft zurückgeben würde und eine ganz klare Wahrnehmung dazu, was hier wirklich gespielt wird und was du selbst tun kannst, damit es auf der Erde großartig und friedlich weitergeht und ALLE Wesen gedeihen. Du SOLLST denken, du bist diesem internationalen Geschehen in Politik und Finanzwirtschaft machtlos ausgeliefert. Aber das bist du ganz und gar nicht, wie du im Laufe dieses Buches noch entdecken wirst. Kein Mensch will aus sich selbst heraus etwas anderes als Frieden. Zumindest, wenn er noch ganz bei Trost ist. 'Ganz bei Trost' bedeutet nichts anderes, als dass du deine innere Polizei befreit hast und gut vermehren konntest, um so viel Selbstbewusstsein und Intuition aufzubauen, dass du dich traust bei allem genauer hinzusehen und zu differenzieren, ohne dass dir das Bedürfnis in die Quere kommt, das Böse in die Welt da draußen projizieren zu müssen. Dann betrachtest du das Leid dieser grausam gebeutelten Menschen voller Mitgefühl. Sogar den Selbstmordattentäter. Was mag diesen Menschen dazu gebracht haben, so etwas zu tun? War er verzweifelt, verrückt, getrieben? War sein Schatten prall gefüllt und platzte?

## Die Projektion von Licht

„Meine Liebe, lass uns das mit dem kollektiven Schatten ins letzte Kapitel verschieben, das geht an dieser Stelle zu weit. Ich bin mir auch noch nicht sicher, ob Projektionen jetzt schon gut erklärt wurden. Denn eigentlich stammt der Begriff ja aus der Physik. Wenn ein lichtdurchlässiges Bild (Dia) durch Licht aktiviert wird und an eine Wand geworfen, dann ist das eine Projektion. Wie passt das in deine Modelle von der Psycho-Polizei bzw. vom schlafenden Drachen?“

Dass er immer so genau sein musste! Aber er hatte ja recht. Auf die Frage, was ist real? hatte ein großer Denker mal gesagt, eigentlich sitzt der Mensch in einer Höhle mit dem Rücken zum Eingang und starrt die Wand dahinter an. Und dort spiegelt sich das Licht von draußen und er hält es für seine ganze Realität. Andere sagen, wir träumen unsere Welt nur, so wie wir die Welt als Realität erleben, in Wirklichkeit ruhen wir Zuhause in Gott und träumen das hier nur. Wir haben Gott nie verlassen.

„Ich hab's,“ fiel mir da ein. „Es ist tatsächlich so wie mit dem Bild. Das Licht aus unserer göttlichen Verbindung fließt durch unser Tor und durch alles, was da noch rumliegt und wirft das alles zur Bearbeitung nach draußen in die Welt. Und unsere Erfahrung wird dann unbewusst dadurch bestimmt, während wir bewusst ganz andere Sachen anstreben. Wir ziehen die Ereignisse und Menschen in unser Leben, die zu diesem Bild passen.“

Ich schaute ihn an, das traf es doch genau. Mein Drache nickte.

„Und dann passt auch mein Drachenmodell wieder, denn der Drache träumt mit meiner unbewussten Kraft mein Leben, das ich da draußen erfahre. Er projiziert alles nach und nach aus meinem Schatten nach draußen!“ Ich war zufrieden.

Er träumt diese reale Welt da draußen in Existenz und er nimmt dafür Muster und Beispiele, die bei mir im Schatten rumliegen. Der Drache träumt davon, wie es draußen wohl zugeht, und davon will ich offenbar mehr haben. Und dann träumt er und träumt. Und alles bleibt unbewusst und ich diesem Mechanismus schicksalhaft ausgeliefert.

### Die Drachenhöhle

Ich stelle mir also vor, dass es in deinem Inneren eine große Höhle gibt mit vielen Gängen und Kammern und dort lebt ein Drache, dein Drache. Er erschafft dir dein Leben im Draußen, er träumt es in deine Realität. Dabei wird hoffentlich mit dem Problem da draußen auch der Müll um ihn herum geklärt, das ist zumindest der Plan, wie Menschen hier ihre Seele entwickeln sollen. Der Drache kennt die Welt da draußen nicht, er träumt sie sich zurecht aufgrund deines Mülls, schöne Aussicht, nicht wahr? All dieses Zeugs packt er in seine Träume und macht daraus reale Ereignisse. Und wenn sich der Drache dreht oder im Schlaf mit dem Schwanz schlägt, dann fliegen auch mal wieder ein paar Sachen raus. Eigentlich aber bist du diejenige, die träumt, und der Drache bewacht im Schlaf die Jungfrau - den unschuldigen göttlichen Teil in dir, das innere Kind. Er bewacht dein kindliches reines Selbst und deshalb liegt er vor dem Tor zur Quelle und schläft.

Warum solltest du ihn dort besuchen? Es würde dich doch nur ängstigen! Auf die Idee nach Innen zu schauen, kommen Menschen erst, wenn es draußen nicht mehr funktioniert, das Leben. Und dann hast du auch vielleicht Angst, du könntest in deinem Innern etwas entdecken, etwas ganz Gruseliges. Da gibt es zum Beispiel eine traumatische Erinnerung, die willst du dir nie wieder an tun. So hast du dich damals entschieden. Nie wieder! Aber du hast genau deshalb auch Angst, dass sie sich wiederholen könnte und baust dann eine Verteidigung auf, damit es nicht passieren kann. Du hast Angst vor deinem Schatten? Lieber gar nicht nach dem Schatten sehen ist deine Devise? Solange du die verschiedenen Höhlen und Kammern in deinem Innern nie besichtigt hast, macht dir dieses innere Labyrinth erst einmal Angst. Das ist ganz natürlich. Und dann hältst du das Grollen in der Ferne, in der Tiefe für ein gefährliches Untier. Doch du musst nicht einmal deinen Drachen gehört haben, vielleicht hat nur einer den Ventilator angeworfen, damit der muffige Geruch endlich verschwindet! Es gibt für alles eine natürliche Erklärung. Schließlich wird dein Erfahrungsmüll irgendwann zum Himmel stinken. Es wird also nicht leichter, da hinab zu steigen, wenn du deinen Schatten auch noch weiter vollstopfst. Du stapelst deinen Erfahrungsmüll über- und untereinander und wenn da mal ein ganzer Berg verrutscht, macht das auch ganz unheimliche Geräusche und du bekommst es noch mehr mit der Angst zu tun.

### Die kraftlose Psyche

Machen wir mal weiter mit dieser Psyche, die nur noch über zwanzig Prozent ihrer Kraft verfügt. Je größer der Minderwertigkeitskomplex ist (und die zwanzig Prozent in unserem Beispiel deuten auf einen sehr großen hin), desto größer müssen die Allmachtsfantasien werden, um sich selbst überhaupt noch aushalten zu können bei den vielen fremdbestimmten negativen Gedanken im Kopf. Die winzige und schwache eigene Persönlichkeit muss mit etwas besonders Großem ergänzt werden. Und das geht nicht ohne die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die da eine passende Ergänzung anzubieten hat: Eine, die viel Gutes tut in der Welt und sich ganz besonders für andere einsetzt. Oder man hat ein Job, an dem man sich festhält und mit dem man sich definiert (das war ganz lange meine Lieblingsergänzung der fehlenden Anteile). Manchmal ist es aber auch eine Ideologie, die sich selbst als die besseren Menschen sieht, oder näher zu Gott oder mit grandiosen Genen.

Und derjenige mit wenig eigener innerer Kraft (irrtümlich auch als Selbstbewusstsein bezeichnet) ist dann mit dabei und fühlt sich endlich groß und großartig. Allmachtsfantasien sind notwendig, wenn du

klein gemacht wurdest und führen schließlich zu Gotteskriegen, Kreuzzügen bis hin zur Inquisition oder einem nuklearen Krieg. So eine konflikt-beladene Seele schreit förmlich danach, zu beweisen, dass sie doch GUT ist. Und weil sie die Lösung nicht kennt, nämlich den Schatten aufzulösen und ganz sich selbst zu sein, geheilt und in Frieden, sucht sie ihr Heil in noch mehr Schatten. Menschen malen den Teufel eigentlich nur deshalb an die Wand, damit sie den Teufel da draußen bekämpfen können und ihr Inneres endlich Ruhe gibt.

Wer den Mechanismus einmal verstanden hast, kann sich stattdessen direkt seine Leinwand vorknöpfen und seine Projektion da drauf verstehen, fühlen und auflösen, und so allmählich dahinter kommen, was ungeheilt ist und auf Befreiung und Befriedung wartet. Und manchmal sind das nicht einmal Probleme und Traumata aus diesem Leben! Es wäre ein Segen für uns alle, wenn jeder sich um seinen eigenen Schatten kümmern und endlich die kleinen Polizisten befreien würde, bevor sie sich in ihm und mit seiner Verdrängung zu Tode langweilen. Und dann auch noch von Jungfrauen träumen und da draußen in den Krieg ziehen wollen.

Du glaubst mir nicht? Wenn du jemals verliebt warst und es war zum Beispiel grade der Irakkrieg, konntest du in diesem verliebten Zustand böse über die daran Beteiligten denken? Nein. Du warst voll energetisiert durch die neue Liebe, befandest dich in einer viel höheren Schwingung und deine Psychopolizei feierte im Gefängnis auch grade Party. Selbst die Insassen bekamen eine Sonderration. Da war kein Platz für Angst und andere dich klein machenden Konzepte! Was kannst du also tun für den Weltfrieden? Ja klar: Sei verliebt. Und wenn das mal nicht klappt, dann knöpfe dir wenigstens deine Verdrängungen vor! Stelle dich deinen Ängsten ganz und verantworte sie, statt sie auf die Welt da draußen zu projizieren, und hab ansonsten einfach viel mehr Spaß! Nicht, dass du auch noch recht bekommst mit deinen Projektionen, weil dein Leben selbst wirklich zum Fürchten wird.

Das alles weißt du - es ist längst im Allgemeinwissen angekommen. Das leuchtet doch auch ein. Und wir brauchen jetzt jeden nur irgend möglichen Frieden von möglichst allen Menschen und vor allem brauchen wir Menschen, die sich selbst kennen und ihre Lebenskraft aus dem Schatten befreit haben. Alle, die wir noch erreichen können! Und diese Kraft und diesen Frieden projizieren wir dann auch in die Welt da draußen. Würde das nicht viel mehr Spaß machen DAS auf der Leinwand zu sehen? Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin! Das ist unser Ziel. Und wir fangen bei dir an.

### Der Schatten und der Weltfrieden

„Und du meinst, mir glaubt das einer?“ fragte ich meinen Drachen. Dass der Schlüssel für Frieden in der Welt und ein gutes Leben für alle und ein guter Umgang mit der Natur darin liegt, uns alle unserem Schatten zu stellen?“ Ich schaute meinen Drachen fragend an.

„Nun, das wird zumindest mit jedem Menschen wahrscheinlicher, der ganz in seine Kraft geht und seine Schöpfungen da draußen bewusst verantwortet, statt seinen Drachen sie träumen zu lassen. Das ist auch mit bewusst erschaffen gemeint.“

Dass die Auflösung des Schattens eine solche Auswirkung auf die Welt haben könnte, ist vielleicht nicht ganz einfach zu verstehen. Mir ging es jedenfalls auch lange so. Ich musste mich erst in vielen Versuchen selbst davon überzeugen, dass, wann immer ich einen weiteren Teil meines Schattens bearbeitet und aufgelöst hatte, ich erst einmal in einen tiefen Frieden mit mir selbst, den anderen und mit der ganzen Welt kam. Und dann dauerte es wieder eine Weile, bis ich das nächste Thema entdeckte und wieder 'rum schimpfte und den Fehler bei anderen suchte. Bis mir bewusst wurde, was ich da tat, und wieder nach innen schwenkte. Jedes Mal, wenn ich ein Thema aus meinem Schatten hochgeholt, verstanden, durchfühlt und geklärt hatte, wuchs meine Lebenskraft und mein Urvertrauen und meine Liebe zu meinen Mitmenschen und ich hatte auch wieder Vertrauen in sie und in unsere Zukunft auf der Erde. Gehen wir geeignet mit unserem Schatten um, dann entleert er sich mit der Zeit und es entsteht Frieden in uns selbst und damit auch um uns herum.

Doch was passiert, wenn alle Traumata der Welt gerade zu uns gebracht werden - Millionen neue Probleme? Und wir sie gerade nur ernähren und notdürftig versorgen können und unsere Psychologen

nicht mehr nachkommen - oder wenn diese Menschen nicht bereit zu einer Therapie sind? Sondern ihr Heil lieber in archaisch-religiösen Vorstellungen suchen, die in der Geschichte schon all zu oft zu Krieg und Zerstörung geführt haben? DAS also war meine Sorge! Ah! Das war also mein Anliegen: Dass möglichst viele Menschen nun so einleuchtend aufgeklärt und überzeugt werden könnten, dass sie selbst umgehend dafür sorgen würden, dass ihr Schatten sie nicht zu Unsinn und Terror verführt. Und dass wir uns gegenseitig helfen, Frieden zu finden und zu halten.

Es wurde also immer wichtiger 'den Drachen im Innern zu zähmen', statt ihn auf die Welt da draußen zu projizieren, weil die Weltsituation es mehr braucht, denn je, dass du dir deiner ganz bewusst wirst. Dass du mit dir selbst und allen Erfahrungen wieder in den Frieden kommst. Und diesen Frieden dann auch in die Welt trägst.

Wegen der kritischen Situation auf der Welt wurde es immer wichtiger, dass alle Menschen das mit ihrem Schatten richtig gut verstehen, damit wir uns nicht doch noch alle gegenseitig aus Versehen in die Luft jagen. Denn selbst die offizielle Psychologie hat längst herausgefunden, dass ein Mensch einen anderen nur deshalb draußen in der Welt bekämpft, weil er nicht erkennt, dass es sein eigener Schatten ist, seine eigenen Ängste, ungeheilten Kränkungen und Verletzungen und sein schlechtes Gewissen. Er wirft das alles nur wie mit einem Projektor auf eine äußere Leinwand - und das sind dann die anderen, die Nachbarn bis hin zu ganzen Gruppen und Völkern und dann bekämpft er sie da draußen in der Welt. Das gibt ihm eine Entlastung nach innen. Dann hält er es wieder besser mit sich selbst und seinem Schatten aus.

### Die Anderen müssen sich ändern

„Natürlich sind das dann die anderen Menschen, die etwas mit ihrem Schatten tun sollten! Du selbst bist ja schon weiter. Du siehst jetzt überall Leute, die in ihrem Außen bekämpfen, was sie als Verdrängung nicht wahrhaben und auflösen wollen oder können, weil es ihnen nicht bewusst ist. Nicht wahr?“ unterbricht mich mein Drache und grinst.

Wenn er das tut, ist das immer eine Aufforderung, noch einmal nachzudenken.

„Meinst du, wenn ich das im Außen sehe, dann liegt es vor allem in MEINEM Schatten?“ frage ich.  
„Und dann bin ich auch verantwortlich, dass die anderen sich so verhalten?“

„Gewissermaßen ja, denn du trägst auch einen kollektiven Schatten. Niemand lebt isoliert. Jeder wächst in einer Familie, Kultur und in einer Tradition auf. Aber auf den kollektiven Schatten kommen wir besser erst im vierten Kapitel zu sprechen, vertagen wir die Diskussion.“ meinte mein Drache und rälkelte sich etwas, wobei er seine großen, schönen Flügel ausdehnte und wieder zusammenfaltete.

### Die Beobachtung erschafft

Dein Drache liegt also in deinem Schatten und träumt und gibt dir recht bei allen Ansichten, die du hast, denn deine unbewussten und bewussten Ansichten werden vermischt und durch deine Drachenkraft aktiviert und nach draußen projiziert. Du erlebst es dann als eine Erfahrung in der Welt. Dein gesamtes Bewusstsein umfasst beides: Das bereits Bewusste und das dir noch Unbewusste. Es bestätigt sich dabei selbst in dem, was es erschafft. Dieser Mechanismus ist für dich kaum erkennbar, solange du noch einen großen Schatten nährst. Denn dann hast du nur wenige Erfahrungen, die glatt laufen und meistens erlebst du deinen unbewussten Anteil als Saboteur bei dem, was du erreichen willst. Doch du bist es selbst, zumindest dein eigener Schatten, der dich da sabotiert. Wenn du bewusster wirst und dein Unbewusstes mehr und mehr entleerst, deinen Schatten also auflöst, wird dieser Zusammenhang für dich immer klarer erkennbar. Über dein Unbewusstes erst hast du so richtig Einfluss auf die Welt! Dein ganzes Bewusstsein erschafft also immer schon dein Leben, egal, ob du dir dessen schon bewusst bist oder nicht. Dein Drache träumt dein Leben für dich oder du weckst ihn und erschaffst bewusst mit deiner Drachenkraft.

Das ist auch der eigentliche Einfluss, den nach der Quantenphysik ein Beobachter auf das Experiment hat. Es gibt keine objektive, unabhängige Beobachtung. Das Bewusstsein erschafft sich selbst immer

die Bestätigung und mit der weiteren Wahrnehmung wird das auch dauerhaft weiter erschaffen. Und da setzt dann die spirituelle Weltsicht an: Irgendwann fragst du dich, warum du immer wieder an diese eine Grenze kommst oder in die gleiche Situation oder du erkennst Muster, die sich in deinem Leben wiederholen. Wieso? Du gibst dir doch solche Mühe, und bei anderen klappt es doch auch! Schicksal? Oder du kommst zu einem ganz anderen Schluss, dass du zum Beispiel einfach ein Pechvogel bist oder ein Versager. Und dann entdeckst du vielleicht auch noch, wer daran Schuld ist. Oder du denkst: Etwas läuft nicht nach Plan ab, da muss es also noch mehr geben - Gott? Ich sollte also mal anfangen zu beten, dann läuft mein Leben besser. Und du trittst deine spirituelle Reise an, deine Suche nach deiner Quelle. Und dann lernst du neue oder alte Konzepte kennen und wieder stopfst du alles weiter in deinen Schatten. Eigentlich geht es dir immer noch nur um dein eigenes Wohlbefinden. Auch da erkennen viele noch lange nicht, dass sie eigentlich auf der Suche sind nach sich selbst. Das alles sind auch ganz wunderbare Strategien, um deinen Schatten weiter aufzufüllen. Bisher ist da nichts geschehen, um die Projektionen zu verstehen und auszuhebeln. Und so projizierst du weiter und weiter und weiter. Und hoffst, dass das nächste Buch, das nächste Seminar, der nächste spirituelle Lehrer dir den erhofften Durchbruch bringt und du endlich das Leben führen kannst, nach dem du dich sehnst. Es gibt in dir so ein vages Gefühl, dass dein Leben anders sein müsste.

### Ich bin eine gute Lehrerin

"So wie du das erzählst, versteht das kein Mensch! Von wegen Küchenpsychologie!" riss mein Drache mich aus meinen Gedanken. "Das mit den Projektionen ist irgendwie noch nicht gut erklärt. Und wie und womit auch erwachsene Menschen ihren Schatten immer weiter auffüllen, hast du überhaupt noch nicht angesprochen. Ich bin hier fürs Praktische zuständig und du langweilst mich etwas mit deinen Ausführungen."

"Aber man muss es doch endlich mal gut erklären!" wehrte ich mich.

"Seit wann lernen Menschen durch gute Erklärungen?" schnaubte er freundlich, so mehr ein Prusten durch die Nase. "Das ist auch nur so ein Gedanke, um euer Erziehungssystem und eure vielen Zeitungen zu rechtfertigen. Weiter nichts. Man lernt nur durch Neugier und selber Ausprobieren. Entdeckendes Lernen und gute, integere menschliche Vorbilder. Und natürlich durch Spaß."

"Gut, dann schlag was vor," ging ich auf ihn ein. Ich wusste von mir mittlerweile, dass ich zu trockener Ernsthaftigkeit neigte und den Spaß dabei oft vergaß, er hatte wahrscheinlich recht. "Ein Beispiel aus meinem Leben, oder eine Übung, meinst du das?"

"Ja, das ist eine gute Idee. Nehmen wir doch mal deinen Stolz auf deine gute Allgemeinbildung. Und auf deinen logischen Verstand. Du glaubst, eine gute Lehrerin zu sein, zumindest gewesen. Du konntest Erfahrungen in deinem Beruf sammeln, die dir das bewiesen haben, oder?"

"Ja natürlich. Und es wurde mir auch bestätigt von den Kindern selbst, den Kollegen und Eltern. Es war objektiv so, ich habe es mir also nicht nur eingebildet."

"Solange du dies einfach als ein Talent von dir siehst und dich daran freust und es anwendest, wird es sich einfach weiter als dein Talent auswirken. Aber du hast daraus einen Standpunkt gemacht und für alle Zeiten in Beton gegossen. Und du hast dem Ganzen auch noch Bedeutung gegeben, ganz viel Bedeutung und damit auch emotionale Ladung. Sprich: Du bildest dir was darauf ein. Damit hast du um diese Eigenschaft in deinem Unterbewusstsein jede Menge kleiner Polizisten gestellt. Und diese Eigenschaft, mit der du dich definierst als einen Teil deiner Persönlichkeit, die musst du nun auch mit den kleinen Polizisten verteidigen. Du spaltest etwas von deiner Kraft ab, um diesen Standpunkt aufrecht zu halten. Also wirst du ab sofort alle Erfahrungen übersehen, die diesem Standpunkt widersprechen. Sie werden dir nicht mehr bewusst. Du spaltest dich in das, wie du zu sein glaubst, und in das, was du nicht zu sein glaubst oder nicht sein willst, also eine schlechte Lehrerin. Damit verdrängst du auch Erinnerungen, wo du Kinder nicht gut behandelt hast, wo du herrisch oder launisch warst oder sogar ungerecht. Oder noch schlimmer. Deine dunkle Seite der Macht. Du hattest ja nicht nur gute Tage."

"Aber die kamen viel seltener vor," sagte ich zu meiner Verteidigung. "Und was heißt hier 'dunkle Seite der Macht', ich war doch kein Darth Vader!"

"Siehst du, daran kannst du einen Standpunkt erkennen; Du musst ihn verteidigen! Eine Abspaltung in gut und schlecht bzw. richtig und falsch. Das eine willst du sein und verteidigst es und das andere willst du auf keinen Fall sein und duldest es bewusst nicht im Zusammenhang mit dir. Du verdrängst alle Beweise dafür, dass du auch eine schlechte Lehrerin warst. Du musst diese "gute Lehrerin" sogar vor mir, deinem eigenen Drachen, verteidigen, so viel Bedeutung hast du dem gegeben! Und jeder, der im staatlichen Schulsystem unterrichtet, muss Macht nach unten ausüben, jetzt tu' doch nicht so! Nimm zum Beispiel die Schulpflicht, was ist das anderes?"

Ich seufzte. Das stimmte. Freie Welt war anders. "Aber damit ist doch noch keine Projektion erklärt, oder?"

"Doch, dahin ist nur noch ein kleiner Schritt: Als definiert 'gute Lehrerin' bist du nun auch selbsternannte Expertin auf diesem Gebiet und suchst jetzt da draußen in der Welt nach guten und schlechten Lehrern oder noch allgemeiner nach guten und schlechten Menschen. Und du wirst sie finden und urteilen und einen Tunnelblick dafür entwickeln, dass du bald nichts als gute und böse Menschen siehst, und du gehörst natürlich zu den Guten, musst das aber auch immer wieder verteidigen. Merkst du, wo das hinführt? Du beginnst, diese Bösen erst nur mit Worten und dann auch mit Taten zu bekämpfen! Und dann findet man dich auf Gegendemonstrationen!"

"Du bist also gegen Gegendemonstrationen?" frage ich und amüsiere mich über meine Formulierung.

"Alleine diese Wortschöpfung deutet schon darauf hin, dass da jemand seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Wer gegen etwas ist, gibt doch dem gleichen Thema Macht und verstärkt es draußen und im Schatten, statt es in die Bedeutungslosigkeit sinken zu lassen. Er gibt dem doch erst Bedeutung, indem er dagegen ist. Beide Seiten tören sich mit ihren Schlachtrufen gegenseitig an, schaukeln sich hoch und alles polarisiert sich immer weiter. Das ist, was gerade passiert. So haben sich schon die Nazis und die Kommunisten gegenseitig hochschaukeln lassen. Wer bedient sich da derjenigen mit einem mächtigen Schatten an Verdrängungen? Denk nach! Wahrheit: Wer steckt dahinter?"

Stell dir vor, da laufen ein paar Springerstiefel 'rum und es interessiert keinen. Sie laufen durch menschenleere Straßen. Es wird überhaupt nicht über sie berichtet. Nicht über diese Gefahr diskutiert. Nur sie und die Polizei. Wie lange würde das Spaß machen?"

"Aber friedliche Demonstrationen sind doch etwas ganz anderes," warf ich ein.

"Gandhi hatte das mit dem 'friedlich' verstanden." sagte mein Drache. "Er sagte nichts Böses über seine Unterdrücker und Verfolger, er sah in ihnen immer nur den ganzen Menschen. Er ließ es nicht zu, dass sie seine Psyche spalteten in duale Gegensätze, in Licht und Schatten, in Bewusstes und Unbewusstes. Er wusste genau, damit würden sie ihn kriegen. Das ist übrigens auch das Motiv in 'Krieg der Sterne', wo Luke mit seinem dunklen Vater Darth Vader kämpft. Luke wusste instinktiv, er durfte nicht böse denken über seinen Vater, sondern immer nur mit Mitgefühl den ganzen Menschen sehen. Sonst wäre er genauso umgepolt worden wie ehemals sein Vater. Das genau wollte der alte Kerl hinter den beiden, der sie zu diesem Kampf anstiftete. Dass es den jungen Luke auch noch kriegen würde um ihn zu benutzen.

Gandhi rief auch niemanden zu etwas auf. Er ging einfach los um Salz von der Küste zu holen. Und wer es wissen wollte, dem sagte er genau das. Er würde kein Salz mehr von den Briten kaufen, sondern es selbst aus dem Meer schöpfen. So kippte er das Salzmonopol der Briten. War er damit gegen die Briten? Oder für die Inder? Er war einzig und allein für ein freies Indien. Und in der Art, wie er es vorlebte, für eine freie, ungeteilte, kraftvolle Psyche in jedem Menschen."

"Also glaubst du, dass es objektiv da draußen keine Kriege, keine Krankheiten und kein Leid gibt und wir uns das nur einbilden, dass wir es sind, die sie erst auf die Welt projizieren? Wir sehen in der Welt nur immer und ausschließlich unseren eigenen Schatten?" fragte ich meinen Drachen.

"Lass uns diese Fragen auf später vertagen, das Thema wird grade zu schwer verdaulich," gab er zur Antwort.

### Der Aufbau einer Persönlichkeit

Der Aufbau einer Persönlichkeit geschieht ganz unmerklich und allmählich. Sie setzt sich aus dem zusammen, wer wir glauben zu sein. Wir entwickeln schulische, wissenschaftliche und religiöse Standpunkte oder auch eigene aus der Erfahrung heraus. Unsere Herkunft, unser Körper, unser Geschlecht, unsere Fähigkeiten und Talente, unsere Verstand bestimmt unser Leben. Die Gesellschaft prägt dich auf Grund dieser Merkmale. In einer anderen Zivilisation würde eine solche Prägung anders ausfallen, sie ist daher künstlich. Spirituelle Lehrer haben immer schon auf den Unterschied hingewiesen zwischen du SEIN oder du als Persönlichkeit definiert leben und deinen Drachen im Schatten dein weiteres Leben erträumen lassen. Wenn du 'du' bist, bist du auch nur JETZT.

Du fragst dich, was an einem Standpunkt verkehrt ist? Er schränkt deine Fähigkeit ein, dein volles Potential zu entfalten. Er verhindert die Nähe zu Gott und zu deinen Mitmenschen. Du trennst dich damit von der Schöpfung. Genügt das?

Wie hat das angefangen? Vielleicht warst du für deine Eltern als Kind immer zu laut und zu lebhaft. Also haben sie dich immer wieder kritisiert und angehalten, endlich Ruhe zu geben. Und dann hast du dir angewöhnt, viel ruhiger zu sein, als es deinem Wesen entsprach. Dies ist eine Begrenzung, die dich auch jetzt als Erwachsener behindert. Natürlich geht es nun in deinem Leben nicht mehr darum zu toben oder zu johlen, aber in der einen oder anderen Situation würde dir etwas mehr Lebendigkeit schon guttun, oder? Alle Standpunkte werfen einen Schatten, deine ganze Persönlichkeit tut das: es gibt so was wie eine Anti-Persönlichkeit in dir, dein Gegenteil, dein Schatten. Der beinhaltet alles, was und wie du nicht sein willst.

Du willst vielleicht ein guter Mensch sein, wer wollte das nicht? Damit sagst du dem Drachen im Schatten, dass es das Böse gibt, dass es in deiner Realität existiert, und dass du Angst davor hast darunter zu leiden oder so zu werden oder dass du heimlich sogar selbst schon böse bist. Du hast in diesem Moment deine Unschuld verloren! Und weil du dich nun für dieses Gegensatzpaar interessierst, siehst du es fortan überall; Gut und Böse. Solange du an diesem Gegensatzpaar forschst, suchst du es überall: So ein guter Mensch! Und dort zeigt das Böse seine Fratze. Dennoch: Du hast es erfunden mit dieser Idee, dass du gut sein willst. Denn das war der Punkt, wo du angenommen hast, dass es das Böse gibt. Meinst du, ein unschuldiges Kind möchte gut sein oder böse? Es möchte SEIN. Es interessiert sich nicht für dieses Konzept. Ist es dann gut? Ist es böse? Merkst du, dass genau diese Idee dafür sorgt, dass sie dich fortan matrix-mäßig kontrolliert, weil du nicht böse sein willst? Und dann musst du dich bemühen, diesem Standpunkt gerecht zu werden. Statt einfach die zu sein, die du bist.

Während wir aufwachsen, mischen sich immer mehr Überstülpungen solcher Art in unsere natürliche Selbsterfahrung. Unsere Selbsterfahrung ist ganz wichtig, es geht darum, in dieser Realität immer besser zurecht zu kommen: Man müsste schon unsere Kinder vor solchen Überstülpungen schützen, damit sie sich frei und in ihrer seelischen Ganzheit entwickeln. Sich selbst erkennen ist erst einmal mehr über sich wissen wollen, über die Welt, und sich darin selbst erfahren. Und dabei das eigene Leben auch immer mehr kontrollieren zu lernen. Wie rechne ich aus, was ich im Monat ausgeben kann? Wie bewerbe ich mich richtig?

Im Normalfall entsteht allmählich eine Persönlichkeit, auch Ego genannt. Und die wirft ihren Schatten. Doch es läuft nicht in jeder Gesellschaft so: Und auch nicht bei jedem in dieser Gesellschaft. Es ist für die Meisten jedoch längst eine Matrix am Werk, mit der du in das Berufsleben eingetütet wirst. Sie ist auch verantwortlich dafür, dass diese Zivilisation so einen riesigen Schatten wirft.

Würden wir natürlich, selbstbestimmt und frei aufwachsen, überließe man es uns selbst, herauszufinden, wer wir sind und was wir sind. Und was wir für das Ganze tun können, was uns auch selber Spaß macht. Und dann würden wir dieser Spur folgen, Erfahrungen machen und wir selbst bleiben. Auf natürliche Weise könnte jeder sich selbst entdecken und entwickeln und fast keinen Schatten bauen. Doch diese Gesellschaft ist schon so künstlich, dass wir überall reglementiert werden, ohne es überhaupt zu merken.

Der Begriff „Selbstbewusstsein“ ist auch irreführend. Es ist ja gerade nicht das Bewusstsein des Selbst, was da viele aufbauen, sondern die künstliche Persönlichkeit und die immer auch im Vergleich zu anderen. Eigentlich ist es sogar ein selbst gebautes Gefängnis, denn nun träumt der Drache da drinnen immer wilder und es sind dann die da draußen in der Welt, die keinen Charakter haben. Wie kann man sich so benehmen? sagt dann die Persönlichkeit. Wie kann der das tun? Na ja, warum sollte er das nicht tun?

### Ich war nie genug

„Es wird grad' wieder etwas trocken,“ merkte mein Drache an. „Reden wir doch mal über dich, ein konkretes Beispiel: Erwinnere dich, wie das war, ganz ohne mich durchs Leben zu laufen, du hattest das fast schon vergessen. Und dass du nie gut genug warst und immer auf der Hut, etwas falsch zu machen und dich dann verteidigen musstest und immer wieder in Situationen gezwungen wurdest, etwas zu machen, was du eigentlich nicht tun wolltest. Und die ganze Welt versuchte dich wie ein zäher klebriger Film davon abzuhalten zu mir zu kommen.“

„Das ist aber schon lange her!“ erwiderte ich.

„So?“ sagte mein Drache. „und wie lange hast du in deinem ganzen Umfeld gezappelt, um endlich dieses Buch zu schreiben!“

„Ein ganzes Jahr lang kam immer was dazwischen. Und ich musste schließlich bis nach Portugal flüchten, um endlich nicht mehr abgelenkt zu werden. Ja, du hast recht: Meine persönliche Umgebung ist schon wieder eine Matrix.“

Denn bei meiner ersten Begegnung mit meinem Drachen hatte das zu einer Flucht nach Gran Canaria geführt. Doch das muss bei dir nicht so sein, denn mittlerweile habe ich so einige nützliche Werkzeuge für dieses Buch zusammengetragen, die dich in deiner Umgebung halten werden und dort in deiner Komfortzone die Matrix dehnen und verändern lassen, easy going. Ohne dass du flüchten muss. es will ja auch nicht jeder gleich ein Buch schreiben.

### Persönlichkeits-Panzer

Manche Menschen bauen einen regelrechten Panzer um ihre Persönlichkeit, sie wirken dann psychisch sehr stabil und verteidigen ihre Grundansichten erfolgreich. Man nennt sie einen Charakter. Andere halten sich für gescheitert, wenn es nicht funktioniert und sie doch schwächeln. Solche eher brüchige Persönlichkeiten sind das genaue Gegenteil. Sie können einfach keine stabile Persönlichkeit aufbauen, egal, wie sie es anstellen. Sie waren in der Regel immer schon anders, Süchte kommen da gerne hinzu. Es fehlt ihnen genau dieser schützende Charakterpanzer, und den können oder wollen sie meist auch nicht aufbauen, weil sie durchschauen, dass es eine Fassade ist. Sie suchen in allem den Kern. Das sind auch die Sucher, die ihrem Drachen wahrscheinlich noch im heutigen Leben begegnen. Eine falsche Persönlichkeit hat diese Kraft nicht, ihrem Drachen zu begegnen. Sie überzeugt oft nur den, der sie hat. Schon die Kollegen durchschauen ihn und nennen ihn „nicht integer“. „oh, der tut doch nur so. Oder: Der spinnt.“ Die Sehnsucht des Menschen nach sich selbst bedeutet auch, denjenigen zu finden, der man ist, möglichst ganz. Nichts ist da noch zu verteidigen, weil man es einfach schon ist. Welch ein Frieden!

Viele der heutigen Kinder sind ebenfalls ganz anders. Vielleicht ist dir das schon aufgefallen. Weil sich die Schwingung der Erde so erhöht hat, können jetzt auch viele Wesen von anderen Existenzebenen inkarnieren, oft sogar das erste Mal auf der Erde. Sie erzeugen aus sich heraus schon

weniger Müll und ihr Tor steht schon viel weiter offen, wenn sie auf die Welt kommen. Und ihr Tor öffnet sich dann nur immer noch weiter. Früher hätte das ein Körper nicht ausgehalten, so ein Wesen in sich zu tragen. Dafür wurde immer ein Drache gebraucht, um die Tür wieder fast ganz zu schließen. Nun können wegen der höheren Schwingung der Erde sogar ganz hohe Engel inkarnieren, und die denken nicht so viel nach, können mit unserem Schulsystem nur wenig anfangen und bleiben an der Matrix einfach nicht kleben. Die bauen auch keine falsche Persönlichkeit auf, jedenfalls nie lange. Dann schütteln sie sich und fangen neu an. Dennoch, die meisten Leute haben einen Drachen, und warum auch nicht. Es macht doch eigentlich Spaß, den eigenen Drachen zu wecken - du kannst nur gewinnen!

## Der Drachenschatz

„O.K. Wie wäre es denn, wenn wir uns jetzt mal über die Schätze unterhalten, die der Drache dort in der Höhle bewacht?“ sage ich.

„Das mit den Schätzen ist Ansichtssache. Du kennst das von Menschen: Was die alles sammeln! Was dein Nachbar für aufhebenswert ansieht oder deine Freundin, darüber hast du dich bestimmt schon gewundert. Sie dekorieren ihre Wohnung mit Vergangenheit, mit Beziehungen und Verwandtschaft. Und erinnern sich damit an ihre tollen Erlebnisse und ihre tolle Persönlichkeit. „Da wurde ich mit einem Blumenstrauß aus der Schule verabschiedet“ sagst du dann zu mir und hältst mir ein Bild unter die Nase.“ Gab mein Drache zur Antwort.

„Was sollte daran so verkehrt sein, seine Erfahrungen und guten Momente festzuhalten? Und den Freunden zu zeigen?“

Mein Drache runzelte seine lange Nase: „Tzzz, Tzz! Wir müssen uns über Verbindungen und Energie unterhalten. Du hast dich mit deinem Kraftplatz aktiv verbunden und das hat funktioniert. Doch alles, was du da noch um dich herum aufbewahrst, verbindet dich auch mit den entsprechenden Erfahrungen und den Konzepten, Standpunkten und vor allem wieder mit Menschen, die schon lange nicht mehr zu deinem Leben gehören. Und wenn du in dieser Verbindung bleibst, hältst du das alles in deiner Persönlichkeit und in deinem Schatten fest. Und je länger du lebst, umso größer wird beides. Und weil deine Kraft dann auch immer weniger wird, führst du das auf dein Alter zurück.“

„Wie, jetzt sag nicht, dass dieses kraftloser werden gar nichts mit dem Alter zu tun hat!“ sagte ich. „Das glaub ich dir erst mal nicht!“

„Nur weil alle so denken muss es noch lange nicht stimmen.“ Mein Drache schien zu überlegen, wie er mir das nun weiter erklären sollte. Dann hatte er eine Idee.

„Warum verstopft jemand damit sein Zimmer, so dass keine Zukunft mehr darin zu erkennen ist. Ist euch Menschen schon aufgefallen, dass man Zukunft nur bei Jungen und Junggebliebenen findet, der angefangene Pullover zum Beispiel, oder die Karten fürs Theater? Ein neues Projekt, eine Geschäftsidee, eine neue Wendung für euer Leben. Etwas, was ihr noch erfahren wollt. Wie viel Vergangenheit da in euren Wohnungen so wenig Zukunft erschlägt, nicht wahr? Höhepunkte eures Lebens bekommen einen Ehrenplatz. Und so wie das in der Wohnung aussieht, so voll darfst du dir getrost auch noch euren Schatten vorstellen: Randvoll vollgestopft.“

## Drachenträume

Und unser Drache denkt sich: Aha, das ist also, was ihr kostbar ist, also träume ich mal mehr davon in ihr Leben. Das ist es also auch, was ich als Schatz zu hüten habe: das Geweih an der Wand von dem Hirsch, den der Onkel geschossen hat. Der Lehnstuhl von Tante Frieda, die ansonsten eher garstig zu dir war. Der Drache sitzt in deinem Schatten in der Höhle auf Schätzen, ja, das ist richtig. Und es gibt genug Leute auf der Welt, bei denen in der Wohnung auch Antiquitäten, Gold und Edelsteine anzutreffen sind. Oder die sind zumindest auch da, und dein Drache verteidigt diesen Kram dann auch noch. Allerdings könnte dir das auch Glück bringen, wenn du es mit solchen echten Schätzen

verbindest, denn dann träumt dein Drache auch davon mehr in deine Realität. Diese Idee halten wir mal für später fest, wenn wir mit dem Drachen erschaffen lernen.

Zurück zu dieser überfüllten Wohnung: Schon mal versucht, aufzuräumen und dich davon zu trennen? Dann weißt du, was ich meine. Was für ein Kraftaufwand! Alle diese Entscheidungen! Und dann hängst du tage- und wochenlang in den Erinnerungen fest, die damit wieder hoch geholt werden. Genau diese Kraft ist es, die du dort mit diesen Dingen festhältst. Diese Kraft hast du an deinen Kram gebunden, statt ihn für dein Leben und deine Zukunft zu nutzen. Und all diese Zeugs hält dich außerdem noch in der Vergangenheit fest und dann bist du nicht im Augenblick lebendig. Es lenkt deinen Blick wieder zurück und du vergisst, dir eine richtig gute Zukunft auszumalen. Alle diese kleinen Nippeschen, die dir einer geschenkt hat, haben dich auch wieder mit ihm verbunden, und egal, wie dieser Mensch jetzt drauf ist und wie er jetzt zu dir passt, gehst du in Verbindung zu ihm und gibst ihm die Macht, deine neuen Schöpfungen und dein Leben zu durchkreuzen. Oder zu bereichern, natürlich, wenn es ein guter Kontakt war. Dann bekommt das Bild einen Ehrenplatz, weil es dich fördert. Doch wäre er dann jetzt nicht bei dir und würde Tee mit dir trinken und plaudern, wenn er noch zu deinem Leben gehörte?

Je öfter man umzieht, umso mehr Gedanken macht man sich auch, ob man nun schon ein Messi geworden ist, ob das noch ganz normal ist, was sich da angesammelt hat. Oder nur noch Ballast. Was sollen diese ganzen Sachen? Ich meine hier nicht, dass man die Ahnen nicht ehren sollte. Früher hatte jede Familie nicht viel mehr als das Hochzeitsbild der Eltern. Um sie zu ehren, reicht das. Hol dir deine Kraft zurück!

Der Drache träumt also unsere Realität da draußen in die Existenz. Und was nimmt er im Halbschlaf wahr? Vor allem unseren Müll. Und dann träumt er davon, und deshalb kommt dir dann dein innerer Müll im Außen entgegen. Wenn du davon genug haben würdest, kämst du dann nicht und würdest mal bei ihm aufräumen? Und wenn du ihn im Schlaf störst, wirft er mit deinem Zeugs nach dir! Zumindest, wenn da noch was rumliegt. Und dann werden deine Erfahrungen womöglich drastischer. Räume also lieber auf, bevor er wach wird.

Du musst schon auch wissen, wie du vorgehen solltest, willst du deinen Drachen wecken. Dein Drache sitzt auch nicht einfach brav 'rum auf deinen Altlasten, sondern schiebt dir immer etwas davon "zufällig" rüber, damit du diesen Berg nach und nach ganz abbaust. Besteht keine Gefahr mehr, dass der Berg zu riesig ist und du davon weggeschwemmt wirst, lässt er dich das Tor zur Quelle eigentlich gerne passieren, aber das Problem ist: Der schläft! Du wirst ihn auch erst wecken müssen. Er dosiert die erfahrbaren Portionen zum Auflösen nämlich im Schlaf. Und dann lässt er dich auch schon mal träumen, und einen Blick durch das Tor werfen um ein Gefühl von dem zu erhaschen, was erfahrbar ist. Das tut er, um dich neugierig zu halten. Und was ist das Geheimnis des Tores? Es ist der Zugang zu deiner innigen Vereinigung mit der ganzen Schöpfung, eine Öffnung zu hohen Schwingungen, zu Engeln und anderen hohen Wesen. Dein Tor zur Quelle.

Und der Drache bewacht diesen Zugang, das ist seine andere Aufgabe. Er bewacht ein Tor, das dich über die ziemlich enge, begrenzte, materialistische und wissenschaftliche Realität hinaus führen könnte, die du jetzt 'dein Leben' nennst - hinein in die Weite unbegrenzter Möglichkeiten! Und dieses Tor ist auch der Zugang zu deiner Fähigkeit, dir das Leben zu erschaffen, von dem du immer schon geträumt hast. Oder anders gesagt: Da geht es zu Gott, zur Quelle, zu deinem Zuhause. Oder zur Schöpfung, je nachdem, wie du dir das vorstellst. Oder zu Allem-Was-Ist. Oder zu deinem eigenen Urvertrauen oder zu deinem Einfühlungsvermögen in alle Wesen. Doch das Tor ist noch fast zu, deshalb spürst du es noch nicht deutlicher.

Der Drache passt auf, dass diese göttliche Kraft, zu der du eigentlich eine dicke Standleitung unterhältst, von deinem Körper auch ertragen werden kann, ohne dass die Sicherungen durchbrennen und du vielleicht noch in der Klapse landest. Er bewacht deinen Körper und deine Psyche vor einer Überflutung mit deiner ursprünglichen Drachenkraft, genauer, mit der ganzen schöpferischen Kraft der

Quelle selbst. Der Drache in dir ist nur ein Agent der Quelle. Innere Drachen erschaffen mit der Quelle. Und tun das mit ihrer ganzen Drachenkraft. Bis dahin reguliert dein Drache so ganz nebenbei, dass die Dosis an göttlicher Schöpferkraft, Energie und Schwingung für deinen Körper noch erträglich ist, die da schon aus einem Spalt des Tores strömt. Er schützt damit deinen Körper und dein Leben. Göttliche Erfahrungen müssen für dich als bewusstes Wesen psychisch auch schon verkräftbar sein. Wenn du von Heiligen erfährst, die eine göttliche Offenbarung hatten, waren das „reine Seelen“, also Menschen, die weder eine größere Persönlichkeit noch einen größeren Schatten aufgebaut und durch ihre seelische Bestimmung auch noch einen Körper entwickelt hatten, der diese Offenbarung verkräftete.

Du kannst das auch erfahren, noch in diesem Leben. Das hängt mit der allgemeinen Schwingungserhöhung der Erde zusammen und dass die Menschheit nun kollektiv bereit ist, dieses Tor ganz zu öffnen. Wenn du dich schon mit Spiritualität beschäftigt hast, wirst du das wissen oder zumindest hoffen. Genau deshalb ist es so wichtig, das mit der Persönlichkeit und dem Schatten zu verstehen und aufzuräumen, denn das Tor könnte sich auch öffnen, ohne dass du dich schon vorbereitet hast. Und dann ist was los in deinem Leben!

Die Drachen in den Menschen haben mittlerweile nur noch einen leichten Schlaf. Es könnte sogar sein, dass das, was sich gerade im Außen abspielt nichts anderes ist, als dass da in einigen Menschen ihre Drachen im Halbschlaf nur so um sich schlagen und unkontrolliert Zeugs raus werfen und ganz schnell entrümpeln. Dein Drache wird vielleicht auch schon angefangen haben, selbst aufzuräumen. Jede Schwingungserhöhung, jede Einweihung und jede gut erledigte Erfahrung, in der du bis zu Vergebung und Liebe vorgedrungen bist, öffnet das Tor weiter. Du kannst es nicht mehr schließen, es wird sich auch von selbst immer weiter öffnen. Doch wenn du weißt, was eigentlich hier los ist und lernst, gut damit umzugehen, ist diese Entwicklung doch die reine Freude!